

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October ab bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 30 Pf.
Insertionsgebühren für die viergesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 10 Pf., im Total-Auslage zweifach 20 Pf.,
für die zweigesaltene Zeile Zeitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N 294

Halle, Donnerstag den 16. December,
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 14. Dec. Die heutige „Wiener Abendpost“ bezeichnet die Angaben des „Vesther Lloyd“ über das jüngste Stadium der Verhandlungen zwischen den Kabinetten in Wien, Berlin und Petersburg betreffend das Vorgehen derselben gegenüber den Ereignissen im Orient als nicht auf amtlichen Mittheilungen beruhend. Das Blatt fügt hinzu, die Sachlage sei einfach die, daß der Meinungsaustausch zwischen den 3 Kabinetten zu einer vollkommenen Uebereinstimmung geführt habe, in welcher nunmehr die Basis zu weiteren Erörterungen mit den übrigen Großmächten gegeben sei.

London, d. 14. Dec. Wie die „Times“ meldet, hat Lord Derby die Ernennung D'rays zum Generalagenten der Inhaber Türkischer Obligationen bei der Pforte bestätigt. D'ray hat sich bereits in dieser Eigenschaft den Großbritannischen Botschaftern in Paris und Konstantinopel, Lord Lyons und Sir Elliot, vorgestellt. Wahrscheinlich wird D'ray, der Vorsitzende des Französischen Comites zur Wahrung der Interessen der Inhaber Türkischer Obligationen, D'ray nach Konstantinopel begleiten, um mit ihm gemeinschaftlich zu verfahren.

Madras, d. 13. December. Der Prinz von Wales ist hier eingetroffen und von einer großen Anzahl indischer Fürsten, sowie einer zahlreichen Volksmenge auf das Glänzendste empfangen worden. Zu Ehren des Prinzen fand ein Galadiner statt, an dem auch der Gouverneur von Pondichery theilnahm.

Bombay, d. 14. Dec. Am letzten Sonntag sind in der Gegend von Lahore und Peshawar heftige Erdstöße vorgekommen, mehrere Personen sind dabei um das Leben gekommen.

Rio de Janeiro, d. 13. December. Brasilien ist der vom Petersburger internationalen Telegraphen-Congresse vereinbarten Convention beigetreten.

Die Lage in der Herzegowina.

Vor etwa vier Monaten wurde Europa durch die Nachricht überrascht, daß in der Herzegowina ein Aufstand ausgebrochen sei. In seinen lokalen Einflüssen betrachtet, mußte ein solches Ereigniß für den allergrößten Theil des Abendlandes gänzlich bedeutungslos erscheinen, aber es war fast mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß sich daran wichtige politische Combinationen knüpfen würden. In der That zeigte sich auch sofort die internationale Wichtigkeit der eigentlich rein internen Angelegenheit des türkischen Reiches; die europäischen Mächte mischten sich in dieselbe und nahmen dabei von vorn herein der Pforte gegenüber eine Stellung ein, durch welche die osmanische Regierung nach den verschiedensten Richtungen hin in eine eigenthümliche unfreie Situation gedrängt wurde.

Die Leser werden sich erinnern, daß sofort bei den ersten Nachrichten vom Aufstande der Herzegowiner auch das Gerücht aufstach, Montenegro und Serbien würden den günstigen Moment benutzen, um den letzten Rest ihrer Abhängigkeit von der Pforte zu befeitigen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in der Bevölkerung dieser beiden eben genannten Staaten die Neigung zur Erhebung gegen die Türken ungemessen groß war, und ebenso ist es sicher, daß, wenn Serbien und Montenegro im August dieses Jahres mit den Herzegowinern und Bosniern gemeinsame Sache gemacht hätten, das letzte Stündlein der Türkendominanz in Europa bald geschlagen haben würde. Aber weil dies die Mächte mußten und weil sie eine Lösung der orientalischen Frage ohne ihre (der Mächte) Intervention nicht wollten, deswegen übten sie auf die serbische und auf die montenegrinische Regierung einen Druck aus, welcher die Letzteren zwang, sich vorläufig ruhig zu verhalten.

Damit erreichten die europäischen Cabinette zweierlei: erstens gewannen sie den Nimbus der Erhalter des Friedens, zweitens verpflichteten sie sich die Pforte und brachten diese dadurch in ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis von sich. Sie demüthigten dabei den Sultan noch insoweit, als sie die außändischen Herzegowiner halb und halb wie eine kriegaufführende Macht, die der Pforte tributpflichtigen Fürsten von Serbien und Montenegro aber wie vollständig gleichberechtigt mit dem Großherrn in Konstantinopel behandelten. Die beiden Fürsten mußten nicht, wie es ihnen als Tributpflichtigen zugekommen wäre, Loyalitätserklärungen, sondern Neutralitätserklärungen abgeben.

Die weiteren Schritte, die nun von Seiten der Mächte geschahen, waren offenkundige Beweise einer gewissen Unentschiedenheit und Unentschlossenheit. Die Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit der Interessen gegenüber der orientalischen Frage verhinderten ein vollständiges Einvernehmen zwischen den Cabinetten; ihre Einmüthigkeit war nur eine äußerliche und ging nur so weit, daß sich keines dabei die Hände band. Um so viel als möglich allen Unbequemlichkeiten zu entgehen, alle Reibungen zu vermeiden und doch den Schein der maßgebenden Einmüthigkeit zu wahren, sowie um sich die Sympathien der unter der türkischen Herrschaft stehenden Slaaven nicht ganz zu verschmerzen, wurde zwar einerseits den Türken gestattet, Truppen bei Klek auszuschießen, andererseits der Pforte aber das Versprechen durchgreifender Reformen abgenommen und eine Vermittlung mit den Insurgenten versucht, die von vornherein ganz und gar aussichtslos sein mußte.

Ungefähr in derselben Zeit, als dies geschah, waren die Führer der einzelnen Insurgenten-Abtheilungen genöthigt, sich Behufs Vereinbarung gemeinsamer Operationen von ihren Leuten zu entfernen. Diesen Moment benutzten die durch die Landungen bei Klek verstärkten türkischen Truppen zu einzelnen erfolgreichen Aktionen. In Bosnien, wo die Erhebung ebenfalls, jedoch mit geringeren Kräften, begonnen worden war, gelang es ihnen, durch unerhörtes Wüthen wenigstens diktrischweise die Ruhe herzustellen und auch in der Herzegowina erlitten die Aufständischen nicht unbedeutende Verluste. Sofort begann nun namentlich die officielle österreichische Presse die Lage der Dinge so darzustellen, als ob die ganze Insurrection kaum noch der Rede werth sei. Ein großer Theil der europäischen Journalistik ließ sich hierdurch täuschen; man sprach eigentlich nur noch von den „letzten Zuckungen“ des Aufstandes, von dem „hoffnungslosen Ringen der an jedem Erfolge Verzweifelnden;“ man hätte vielleicht sogar keinen Anstand genommen, die Türken geradezu als Sieger auszurufen, wenn nicht ab und zu von St. Petersburg aus die Lärmtrommel in einer Weise gerührt worden wäre, daß man selbst bei den optimistischsten Anschauungen die Angelegenheit noch nicht als abgethan betrachten konnte. Inzwischen sammelten die Insurgenten aber im Stillen ihre Kräfte und mit Hilfe der ihnen von Außen her zustießenden Unterstützungen gelang es ihnen, sich allmählig immer besser zu organisiren, die erlittenen Schläppen durch Anfangs kleine, dann immer größere Erfolge wieder weit zu machen, feste Plätze der Türken theils zu nehmen, theils zur Capitulation zu zwingen und den Letzteren selbst eine nicht unbedeutende Schlacht zu liefern, in der sie Sieger blieben.

Von Konstantinopel aus hat man allerdings versucht, den Einbruch dieser Thatfachen nach Möglichkeit abzuschwächen, aber vollständig leugnen kann man sie nicht und wer die aus südslavischer Quelle fließenden Nachrichten auch mit strengster Kritik verfolgt, wird daraus mindestens ersehen, daß der Mut, die Hoffnungen, das Vertrauen der Insurgenten und aller mit ihnen sympathisirenden slavischen Völker in fortwährendem Steigen begriffen sind. Man darf es heute schon für unzweifelhaft halten, daß der Aufstand nicht allein den Winter über-

beuern, sondern während desselben sogar noch größere Dimensionen annehmen wird.

Als einen Beweis dafür, daß der Zustand im Wachsen ist, muß man ferner die Nachrichten betrachten, welche aus Rußland und Oesterreich über die bedeutenden Sammlungen zur Unterstützung der Herzogin kommen. Der sichtbare Erfolg regt zu größerer Opferwilligkeit an, er ist auch das Reizmittel, welches Idealisten und Abenteurer aus aller Herren Länder zur persönlichen Theilnahme am Kampfe herbeilockt. Fremdländische Officiere — unter Anderen ein preussischer Officier außer Diensten, Namens Hattorf (Hannoveraner) und ein französischer Bataillon-Officier, Namens Pinon — sind in die Reihen der Insurgenten getreten und die Montenegroer beteiligten sich so zahlreich, daß die Posten nach wiederholten gütlichen Vorkerkungen in Cetinje den neuesten Nachrichten zufolge soeben eine sehr ernst gehaltene Note an den Fürsten von Montenegro gefandt hat.

Unter solchen Umständen thut man unserer Meinung nach sehr Unrecht, wenn man die Bedeutung der Ereignisse in der Herzegovina unterschätzt. Wohl mögen noch immer officiös inspirirte Blätter die Lage der Dinge als gleichgültig für die fernere Entwicklung hinstellen versuchen, sie werden abermals nur das urtheillose, nicht aber das politische gebildete Publikum täuschen können. Die ganze südslavische Bevölkerung ist in der höchsten Aufregung, in Bulgarien, in Epirus und in Thessalien kann die Posten jeden Augenblick ebenfalls den Ausbruch des Aufstandes erwarten, sie sucht demselben durch Hinrichtungen und Massen deportationen nach Kleinasien auf recht türkische Weise vorzubeugen, aber es bedarf vielleicht nur noch eines einzigen Anstoßes, etwa noch eines größeren Sieges der Herzogin und alle Südslaven jenseits des Balkan beginnen den Vernichtungskampf gegen den Halbmond. Das man beispielsweise in England die Lage des osmanischen Reiches für eine verzweifelte hält, dafür spricht wohl die Finanzoperationen, welche die englische Regierung mit dem Vicekönig von Aegypten zu aller Welt Uebererfassung in der allerjüngsten Zeit gemacht hat.

Aus dem Reichstage.

Berlin, d. 14. December. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der heutigen 27. Plenarsitzung, welcher schon im Beginn der Reichskanzler Fürst v. Bismarck beizuwohnen, erhielt die Abgeordnete Stumm und Hamburger zu einer persönlichen Bemerkung bezweifel ihrer Differenz in der Sitzung vom 7. d. Mts. das Wort. Die zweite Beratung der Strafnovelle eröffnet der Direktor des Justizamtes im Reichskanzleramt von Ambsberg mit einigen einleitenden Worten zu den §§ 4 und 5 der Vorlage, welche die Bestrafung im Auslande begangener Verbrechen behandeln und in einigen Punkten eine Abänderung des bestehenden Rechts herbeiführen sollen. Der Kommissar legt die Nothwendigkeit dieser Änderungen durch die Erfahrungen dar und giebt überhaupt die juristischen Gründe dafür an. Reichskanzler Fürst v. Bismarck: Ich habe im Anfang über die Annahme des § 4 durchaus nicht Zweifel gehegt, weil derselbe in keiner Weise vom politischen Standpunkte aus dem bestehenden Rechte entgegentritt. Der Umstand, daß sich bei dieser so wichtigen Materie keine Redner, weber für noch gegen den Paragraphen haben einschreiben lassen, erregt in mir die Beforgnis, daß Sie über denselben stillschweigend hinweg-

gehen könnten. Ich würde das mit Rücksicht auf meine Stellung als auswärtiger Minister und im Interesse des Schutzes der Deutschen im Auslande im höchsten Grade bedauern; ich würde aber dadurch in die Lage gebracht sein, der Verantwortlichkeit über den ferneren Fortbestand derartiger Zustände, wie sie sich theilweise herausgestellt haben, mich für überhoben zu halten. Die verbündeten Regierungen glauben mit der Vorlage dieses wichtigen Gesetzeswerkes Genüge gethan zu haben. Der Herr Abgeordnete hat ja im Wesentlichen die streng juristische Seite dieser Frage berührt; erlauben Sie mir, daß ich noch einige politische Beispiele aus der neuesten Zeit hervorhebe. Wir bedürfen hier gar nicht der Supposition, daß die That in uncivilisirten Ländern begangen wird; es kann der Deutsche im Auslande nicht nur verletzt, sondern auch ermordet werden, ohne daß der Thäter bestraft wird, bloß weil der Ermordete ein Deutscher war. So war es in Spanien während des Krieges erlaubt, daß Deutsche nicht nur mißhandelt, sondern auch unter Kränzen gefesselter Form umgebracht wurden; ich erinnere nur an den Fall mit dem Hauptmann Schmidt. Ich könnte noch eine Reihe anderer Fälle anführen. Ist es nicht eine Verbesserung der Sicherheit der Deutschen im Auslande, wenn dem Verbrecher der Aufenthalt in Deutschland nicht gestattet ist. Nach der Lage der Dinge, wie sie jetzt ist, könnte dagegen ein solcher Verbrecher in Deutschland unter dem Schutze der Gesetze ruhig und gleichsam zum Hohne der Mitglieder aus der Familie des Verbrechens leben, ohne daß irgendwie gesetzlich gegen ihn eingeschritten werden könnte. Meinem Gefühle nach hat dieser Zustand etwas Verlegendes, und Sie werden es mir nicht als Eigenfium auslegen, wenn ich an diesem Satz festhalte, und falls diese Paragraphen dennoch abgelehnt werden sollten, was ich immer noch nicht annehmen kann, so kann ich diesen Umstand nur auf den Mangel an Zeit schieben, welcher es veranlaßt, daß die Arbeiten mit einer gewissen Ueberhastung betrieben werden und Sie in dieser nicht einer so wichtigen Materie, wie die vorliegende, näher treten wollen. Ich bin aber überzeugt, und ich schreibe diesem Grunde auch den Mangel an Rednern für oder gegen das Gesetz zu, daß die Sache an und für sich so begründet ist, daß es nicht möglich sein wird, in unbegründeter Weise dagegen zu opponieren. Der Abgeordnete Kaiser konstatirt, daß viele seiner Freunde nicht in der Lage sein würden, diese Paragraphen, so wie sie liegen, anzunehmen. Er hält sie wissenschaftlich für unmöglich, da die Bestimmungen zu generell sind. Die notwendige Hülfe werde hier am besten durch Spezialgesetze geschaffen. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck entgegnet dem Abgeordneten wegen dieser Bedenken; er meint, daß es gerade angemessener sei, nicht auf Spezialgesetzgebung sich zu beschränken. Die wissenschaftlichen Gründe gegen das Gesetz bewiesen nur wieder, daß das Beste der Feind des Guten sei. Der Reichskanzler geht dann auf die Uebelstände in der Geschäftsblage des Reichstages ein, indem er die Möglichkeit ihrer Hebung ins Auge faßt. Auch der Abgeordnete v. Ben nigt sich dem Gedanken an Abänderung der Sessionen aus. Im Uebrigen verheißt er dieselbe die ablehnende Haltung des Reichstages diesen Paragraphen gegenüber mit der Rücksicht, mit welcher der Bundestag viele Anträge einzelner Regierungen als nicht bringend notwendig zurückgewiesen habe. Abg. Dr. Hänel erkennt nicht bloß in der Kürze der Zeit, sondern auch in der mangelnden Begründung eine Veranlassung zur Ablehnung. Der Justizminister Dr.

5] * Wie man sein Glück macht.

Humoristische Novelle von

G. von der Vork.

(Fortsetzung.)

Der junge Advokat war ein ruhiger, geistvoller Mann, ein Repräsentant der strengsten Begriffe von Ehre und Anstand, der Kaufmann ein hiesiger hübscher Mann mit wohlgeputztem Aushalt und einem Scheinlichheit.

Der Maler hatte sich den Genossen als August Nordens vorgestellt, und zunächst seinem Wirth unter vier Augen ein Wort des Dankes, vom Verleihen und Rückzahlung sagen wollen; dieser aber ergriß mit unverkennlich erster Miene das Handgelenk des Künstlers und schloß dessen Pulschlag. „Das Blut hat nachgelassen!“ meinte er, „ich bin im Allgemeinen, sowohl mit meiner Diagnose als auch mit dem Verlauf der Krankheit ganz zufrieden! Das nächste Medicament gleichwohl genossen, werde ich persönlich Ihnen zureiten! — Erken Sie sich, mein geschätzter Patient!“

Jetzt durchdampfte ambrosisches Raß in etwas ungleichen, aber blauen und wohlgefüllten Pokalen das kleine Zimmer, und zu Luchser's leisem Spinnen, zum melodischen Singen des Theaterspiels in der Dsenede, begann Doctor Brandt:

„Ich habe Euch versammelt, meine werthen Freunde, um in Gemeinschaft mit Euch eine neue Aera der verbesserten Verhältnisse herauszuschwören, um dem Zeitgeiste, diesem gewaltigen Riesen, dessen ebener Umarmung sich Niemand entzieht, ein Opfer zu bringen, eine Helotombe, zwar nicht aus hundert Hörnerträgern, sondern aus den Grundstücken bestehend, welche mit der Muttermilch eingeflogen, bisher einen Theil unseres Lebens bildeten. — den Mittelpunkt sogar — welche jetzt aber fallen müssen, wenn nicht eine verderbliche Catastrophe eintreten soll. Du, Carl Heinderg, mein Unverfälschteste und langjähriger Freund, Du, der mit mir vor Jahresfrist nach Hamburg kam, um hier, geküßt auf makellosen Ehre und geliebte Kenntnisse, als Anwalt Dein Brod zu suchen, sag an, was hast Du ausgerichtet?“

Der junge Advokat schüttelte den Kopf: „Ich habe eingezogen, fortsetzend, sorgend vom Nothdürftigsten gelebt, habe die Wirthshäuser gemieden und keine Gesellschaften besucht, aus Sparfamkeit. — Das Meinige

ist bis auf einen Rest von tausend Mark verzehret; sind diese dahten, so weiß ich nicht, was aus mir wird! Hamburg scheint nicht das zu gewöhnen, was wir von einer Wirklichkeit hieher erwarteten, Kobere!“

„Du irrst, Freund, wie irrten Beide!“ rief Brandt. „Die Schuld lag an uns selbst; wir wagten es, Hamburger Brod essen zu wollen, ohne die Lebensbedingung Hamburgischer Verhältnisse zu kennen! — Das soll anders werden!“

„Herr August Nordens, wie erging es Ihnen?“

„Mir?“ seufzte der Künstler. „Ich kam aus Düsseldorf und dachte hier, wo die Heimath deutscher Millionäre ist, im reichen Hamburg ein Bild gut zu verkaufen, weil mir einige tausend Mark so notwendig sind, um Rom zu besuchen, weil ich dabei ein Bräutchen habe, dem ich so gern etwas Hoffnung auf bessere Tage mitbringen möchte — Ich ging beschleunigt von Palais zu Palais, ich hat überall und bei endlich mein Bild für wenig Thaler aus. — Niemand hat es auch nur gründlich angesehen, die Wenigsten haben mich empfangen! — ohne Ihre Dankschuld, Helfer in der Noth, wer weiß was jetzt schon geschehen wäde!“

Leise nickte Sanftroth dem jungen Bekleideten zu und hob den blinkenden Pokal, den größten unter Auen, ihm bedeutamen Blickes vorgelegt, empor bis zu den feuchtglänzenden Augen. Er trant ihm mit tiefem Zuge einen Gruß aus Herzensgrund, seinem einzigen Freunde, dessen Menschenliebe auch diesem Fremden wieder zu schwerer Stunde setzend die Hand geboten.

Doctor Brandt that ihm lächeln Bescheid.

„Fritz Stemann, mein Jugendgefährte und Mitpflünderer benachbarter Obstdärten, mein Nebenmann beim Nachhaken im wohlverschlossenen Klassenzimmer, mein Vertreter bei allen Anlässen ergen die persönliche Sicherheit gegnerischer Alterergeren, sage uns, wie es Dir aus Hamburgs Pfaster erging!“

„Ich habe gute Waare und reuü Preise“, antwortete der junge Kaufmann, „aber keine Kunden! Einmal hat es in allen Diäteten gestanden, als ich meinen Laden eröffnete, aber mehr Geld kann ich für Annoncen nicht ausgeben; gute Waare sollte sich selbst empfehlen wäde!“

„Das thut sie, so wie Du es meinst, nicht, Freund!“ rief Brandt.

„Jetzt, Sanftroth, erzählen Sie uns Ihre Geschichte!“ Der alte Student schüttelte den Kopf. „Rein, Ihr jungen Freunde!“ sagte er, „an meinem Schicksal ist nichts mehr zu bessern; laßt mich hören und denken, aber über alle Irrthümer und Verlockungen meiner rastlosen Phantasie

Genoßen
eben nur
bringen
der beide
auch der
die Reg
sehr sch
Staats
Abg. Dr.
den vier
Justizmi
igen S
Liberty
Spruch
Strafrec
nügen
Andere
Freiwig
Der Kei
rungen
Individu
Deutschl
ung an
Ueberwe
worfen.
Den
von S
jorität.
gesegbud
noch nid
getreten
zu diese
eingefüb
diesem J
Rehrbe
Berjäh
hier die
den Bef
sondern
wieder i
Regieun
verfähre
Kaiser
1870 ein
Den I
man n
sinnen,
sie einn
stimmu
sammit
sei. D
dagegen
laßt mi
brechen
E
wie in
n d.
Da spr
den Lif
entsch
Berne
schon u
getret
E
n dn
ten sic
schlum
Wand
Liger
schien
ung l
zu die
mit I
Rou
Ich h
Erlach
Werte
zurte
ber V
den V
juglet
mit G
für m
mit o
seufzt

Leonhardt hebt gegenüber dem Abg. v. Bennigsen hervor, daß es eben nur darauf ankomme, zu entscheiden, welche Punkte wichtig und dringend sind. Der Abg. v. Schwarze beantragt die Ueberweisung der beiden Paragraphen an die bestehende Kommission; dafür spricht auch der Abgeordnete Bessler. Der Abgeordnete Windthorst hält die Regelung dieser Fragen des internationalen Strafrechts für sehr schwierig, jedenfalls sei eine einseitige Ordnung Seitens eines Staats unmöglich. Die Ueberweisung in die Kommission sei unnützlich. Abg. Dr. Eberty tritt ein Buch des Justizministers Leonhardt aus den vierziger Jahren gegen die Ausführungen der Regierung. Der Justizminister erklärt, daß es sich um einen Kommentar zum hannoverschen Strafrecht gehandelt. Den bezüglichen Ausführungen des Abg. Eberty entgegen ist der Abg. Wamberger der Ansicht, daß der Spruch „civis Romanus sum“ durchaus nicht inacceptabel sei. In den Strafrechtsparagraphen allein könne aber der Reichskanzler keine genügende Handhabe finden. Sein Recht sei das „Kanonrecht“. Andererseits aber sei das Kriminalrecht doch kein Kinderspiel, das zur Befriedigung auch berechtigter Gefühle so leicht geändert werden dürfe. Der Reichskanzler Fürst Bismarck konstatirt, entgegenstehenden Äußerungen gegenüber, daß thatsächlich schon Fälle vorgekommen, wo solche Individuen, welche im Auslande an Deutschen Verbrechen begangen, in Deutschland sich befunden hätten. Abg. Dr. Böck ist für Ueberweisung an die Kommission. Die §§ 4 und 5 werden indeß, nachdem die Ueberweisung an die Kommission abgelehnt, ebemäßig vom Hause verworfen.

Den § 44, welcher vom „Versuch“ handelt, beantragt der Abg. von Schwarze abzulehnen. Das geschieht auch mit sehr großer Majorität. — Es folgt die Beratung des § 55, welcher nach dem Strafgesetzbuch die Strafe ausschließt, wenn der Thäter das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Zur Abhilfe der in dieser Beziehung hervorgetretenen Uebelstände wird in der Novelle (abgesehen von § 361 Nr. 9.) zu diesem Paragraph eine Abhilfe in administrativen Korrektivmaßregeln eingeführt. Das Haus nimmt auch ein bezügliches Amendement zu diesem Paragraph, das vom Abg. Strudmann gestellt ist, mit großer Mehrheit an. — Den Ausschließungsgrund der Strafverfolgung durch Verjährung behandelt der § 68 des Strafrechts. Die Novelle läßt hier die Modifikation eintreten, daß die bis zum Jahre 1870 bestehenden Bestimmungen, wonach nicht nur die Handlungen des Richters, sondern auch diejenigen des Staatsanwalts die Verjährung unterbrechen, wieder in Kraft treten sollen. Das Bedürfnis wird von Seiten der Regierung namentlich mit Rücksicht auf die Vergehen, die in 3 Monaten verjähren, durch den Regierungskommissar Deschläger motivirt. Abg. Lasker kann nicht für angezeigt halten, von dem Wege, der im Jahre 1870 eingeschlagen, nachdem die Frage lange diskutiert, jetzt abzugeben. Dem Justizminister Leonhardt aber ist es nicht begründlich, warum man nicht eine in dem System isolirte Bestimmung solle abändern können, deren Zweckmäßigkeit allseitig bestritten werde. Daß das Haus sie einmal angenommen habe, könne doch kein Grund sein, eine Bestimmung aufrecht zu erhalten, deren Nützlichkeit nicht nur von sämtlichen Staatsanwälten, sondern auch von den Gerichten anerkannt sei. Der Abg. Hilse spricht für die Vorlage, Abg. Windthorst dagegen ist der Meinung, daß bis zur Klarheit darüber, welche Stellung

der Staatsanwalt in der neuen Kriminalordnung überhaupt einnehmen werde, es geboten sei, es bei den bestehenden Bestimmungen zu belassen. Abg. v. Puttkamer (Sensburg) hebt das dringende Bedürfnis der Novelle namentlich bei Uebertretungen hervor. — Abg. Dr. Hänel ist gegen den Vorschlag, da er darin eine Verlängerung der Verjährungsfrist erkennt. Der Justizminister Dr. Leonhardt betont aber mit Nachdruck noch einmal das allgemeine Bedürfnis einer solchen Aenderung, dem sich der Reichstag nicht entziehen dürfe. Auch § 68 wird abgelehnt. Der § 70, redaktioneller Natur, wird mit großer Mehrheit angenommen.

Der nun folgende § 85 steht im Zusammenhange mit den §§ 110 und 111 (Widerstand gegen die Staatsgewalt) und dem neuen § 92. Die Novelle will auch denjenigen, die eine hochverräterische Handlung für verblüffend oder erlaubt darstellt, oder dazu anreizt, mit der Strafe des § 82 belegen. Sämmtliche §§ (85, 110, 111) werden von großer Mehrheit abgelehnt, dagegen § 88 mit einer redaktionellen Aenderung des Abg. v. Schwarze angenommen.

Die Bestimmung des § 95: „Wer den Kaiser, seinen Landesherren oder während seines Aufenthaltes in einem Bundesstaate dessen Landesherren beleidigt, wird mit Gefängnis nicht unter zwei Monaten oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft“ — wird unter Ablehnung der eingegangenen Amendements angenommen.

Die Regierungsvorlage hat in § 113, welcher von der Verhinderung eines Beamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes handelt, das Strafmaß bis zu zwei Jahren Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 500 Thlrn. in Gefängnißstrafe von 14 Tagen bis zu 2 Jahren umgeändert, wird nach einer zustimmenden Erklärung des Justizministers Dr. Leonhardt und des Fürsten Bismarck, daß man mit einer Abschlagszahlung vorlieb nehmen als den Paragraphen verworfen sehen wolle, mit dem Zusatze angenommen: „Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre oder Geldbuße bis zu 1000 Mark ein. Ebenso § 114, in welchem die Nöthigung einer Behörde oder eines Beamten, welche nach dem Strafgesetzbuch mit Gefängniß bestraft werden soll, nach der Novelle aber mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, mit dem Zusatze: Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnißstrafe bis zu 2 Jahren ein.

Zu § 117, welcher den Widerstand gegen Forst- und Jagdbeamte mit Waffen aber nicht unter drei Monaten bestrafen will, wird der Zusatz hinzugefügt, daß bei mildernden Umständen Gefängnis bis zu einem Jahre resp. Gefängnis nicht unter einem Monate angenommen werden soll. — Hierauf wird die Sitzung vertagt.

Zur Explosion in Bremerhaven.

Die Urheberchaft für die fürchterlichen Katastrophe ist auf den Passagier Thomas zurückgeführt. Es ist aber nicht, wie zur Ehre der Menschheit allgemein angenommen wurde, ruchloser Leichtsin, sondern berechnete faltsblütige Bosheit, die das Werk der Zerstörung angeordnet hat. Thomas hat bekannt, daß er nicht nur Besizer des Fasses gewesen ist, das explodirt hat, sondern daß er dieses Fass an Bord der „Mosel“ hat bringen wollen, um das Schiff in Grund zu bohren. Das Motiv dieser teuflischen Bosheit scheint die Absicht zu sein, durch über-

„Meine Aegypter! Vote Apollo's, wenn Sie einen Crofus wüßten, der meine Aegypter kaufen wollte!“

„Ich habe einen Zaubersab gefunden, der alles Dieses vermag!“ tief Brandt.

„Und der diese?“

„Reclame! Die Zeit der stillen bürgerlichen Tugenden, des erhabenen, verblichenen, künstigen Pflückerthums ist mit unsern Vätern zu Grabe getragen; die freieren Institutionen von heute eröffnen dem Geschlecht der Gegenwart die Rennbahn der Concurrenz, aber auch die Pflicht, mit Pauken und Trompeten sich anzukündigen als einer der Preiswerber, mit lauter Stimme die Zeitgenossen aufmerksam zu machen auf das, was man ihnen zu bieten hat. Hamburg kennt keinen Mangel an legenden weichen Capacitäten, Hamburg sucht nicht, ob in verborgener Ecke, tauschlichen Rod ein tüchtiger Arzt, ein beschäftigter Anwalt zu finden sei, aber es wird Noth nehmen von diesen Leuten, wenn sie in jedem Selbstvertrauen für sich Reclame machen, wenn sie auch scheinen wollen, was sie in der That sind, Ritter vom Geiste, die den Weltkampf mit dem Besten nicht scheuen!“

„Sind in die Augen“, summt lachend der junge Kaufmann. „Ja, Recht hast Du, Robert!“

„Gewiß habe ich! — Meine letzten Hundert sollen springen für die Reclame, für den allmächtigen Zaubrer, den einzigen Hebel jedes Betreibeweises der Gegenwart. Schon lange trug ich mich mit dem Gedanken, schon lange sah ich, wo der Fehler steckte; gestern öffnete mir ein Zufall die Augen.“

„Welcher, Brandt? Ich halte nicht viel von der angetragten Idee, einer Halbschwärzer dergleichen Untersuchungen, welche man Schwindel nennt!“ wagt Heineberg ein.

„D, ich sehe Dir die Sache noch genauer auseinander, Carl! — den Zaubersab, der uns Wasser aus dem Felsen schlagen soll, fand ich auf der Karte eines ambulanten Fruchthändler! Dieser gute Mann stand inmitten einer Anzahl Frauen und forderte sie fast weinend auf, doch seine Äpfel zu kaufen, er befände sich in so schrecklicher Lage, als nur immer ein Familienvater sie erleben könne, seine Frau habe ihn in letzter Nacht mit Drellingen beschneit, und nun sei für die armen Würmden nicht einmal das Nothdürftigste vorhanden, da die Mutter von einer Demnmacht in die andere falle und ohne Wärterin, ohne Arzt, ganz verlassen liege.“ (Fortsetzung folgt.)

läßt mich schmelzen! Ich habe den Vollmachtsbrief zum Glück nie zu entdecken gewußt; meine Geschichte könnte mich nur richten!“

Sankt roth blick große Wolken blauen Dampfes an die Decke und wie in das Bild vergangener Zeiten, sah er sinnend den jiekenden Nebel nach. Die Anden erhten seine Weigerung durch summes Schwigen. Da sprang mit einem gewaltigen Satz Lucifer, der schwarze Kater, unter den Tisch, daß die Gläser klirren, und ein erschrockenes Mäuschlein pfeifend entfloß. Der geträufelte Räuber sah so komisch aus in seinem gemüthigen Seeme mit heilem Budel und kerzenartige emporgehaltene Schwelpe, pfuschend und prüffend, daß ein unaussprechliches Gelächter die momentan eingetretene Stille wehrwidrig unterbrach.

Sankt roth ergriß seinen Günstling und placirte ihn auf den Stuhl neben sich. Von ihm mit einem Arm umschlungen und gestreichelt, edneten sich allmählich die hochgehenden Wogen der Katerleidenschaft, Lucifer schlummerte stund weiter und sein Schatten an der gegenüber stehenden Wand ließ auf einen klüchtigen Blick erschreckend vermuthen, daß sich ein Tiger in der kleinen Gesellschaft befände. Der alte Student süßte unter seinen Fingern das Herz des Thieres pochen und während die Unterhaltung lebhaft fortgesetzt wurde, sprach er in Gedanken Worte voll Liebe zu diesem einzigen Herzen, das sein ausschließliches Eigenthum war, und mit Ahim, was es überhaupt zu empfinden vermochte, nur ihm gehörte.

„Jetzt zu mir, meine Freunde!“ begann Robert Brandt auf's Neue die unterbrochene Conversation, „zu meinen eigenen Frechümmern. Ich habe es gemacht, wie Carl; habe geglaubt, daß die Fährlichkeiten, die Gefahren, welche ich wirklich bestehe, durchbringen und sich um ihres Wertes willen Gelohnung verschaffen müßten; ich habe arme Leute gratis erlirt und auf die Kundschast der Reichen vergeblich wie ein gläubiger Ader geboffelt! Hundert Thaler stehen noch in der Spardasse; wenn diese den Weg alles Silbers gegangen, so sind wir Rathhöl am Legten; vorher aber will ich einen Staatsferrich ausführen, der, wenn Ihr einstimmt, zugleich Euch Anderen aufhellen soll!“

„Du sprichst ein großes Wort gelassen aus, Robert! — Wenn Du mit Clienten verschaffen könntest, das wäre wohlhablich mehr, als ich jemals für möglich halten würde!“ rief der Advokat.

„Und mir Kunden! Ich habe noch meine Waaren comptant bezahlt, mit allem; was ich am boaten Gelde besaß, daher klüß eingekauft. Klüß!“ schufte Stemann.

Hypotheken-Certificates.			
Luh. Landbes. Hyp. Vdr.	5	101	8
III. Pf. d. Pr. Hyp. Vdr.	5	98,40	h. 8
III. Pf. d. Pr. Hyp. Vdr.	5	102,20	h. 8
do. do.	5	100,50	h. 8
Hyp. Schlbf.	5	98,70	h. 8
Verb. Grund-Cred. Bank	5	100,90	h. 8
Comm. Hyp. Vdr. (r. 120)	5	103,75	h. 8
III. Pf. d. Pr. Hyp. Vdr.	4 1/2	100	h. 8
III. Pf. d. Pr. Hyp. Vdr.	5	100,50	h. 8
do. do. rch. a 110	5	106	h. 8
do. do. do.	4 1/2	98,50	h. 8
Wittner. Grundcred. Vdr.	5	99,75	h. 8
Wittner. Cart. Obl. r. 110	5	101,30	h. 8
Wittner. Grundcred. Vdr.	5	98,70	h. 8
Wittner. Grundcred. Vdr.	5	101,30	h. 8
do. do.	4 1/2	98	h. 8
Russ. Ctr. Bod. Cr. Vdr.	5	91,10	h. 8

Bank-Papiere.			
Nachener Disconto	6 1/2	93,25	h. 8
Amsterdamer Bank	6	81,00	ctw. h. 8
Bank f. Rhein. u. Westf.	4	84,00	h. 8
Bergisch-Märk. Bank	0	73,00	h. 8
Berliner Bank	0	87,00	h. 1,23, 90
do. Bankverein	4 1/2	78,00	h. 8
do. Handels-Gesellschaft	7	94,25	h. 1, 94, 00
do. Makler-Vdr.	8 1/2	77,50	h. 8
Fraunhofer Bank	7 1/2	89,50	h. 8
do. Creditbank	0	14,50	h. 8
Deutscher Diskontobank	4	87,50	h. 8
Centralbank f. Bauten	4	20,10	ctw. h. 8
Soburger Creditbank	4 1/2	49,50	h. 8
Darmstädter Bank	10	119,25	h. 8
do. Zettelbank	3 1/2	97,50	h. 8
Deutscher Creditbank, neu	5	79,10	h. 8
do. Landbank	5 1/2	114,50	h. 8
Deutsche Bank	5	78,30	h. 8
do. Genossensch.	0	87,00	h. 8
do. Unionbank	3	77,25	h. 8
Disconto-Command.	12	133,50	h. 8
Gerar. Bank	8	89,75	h. 8
Gemeindef. Bank	0	23,50	h. 8
Hamburger Bankverein	6 1/2	100,00	h. 8
Hannoversche Bank	6 1/2	100,00	h. 8
Hyp. V. (Höbner)	18 1/2	128,50	h. 8
Leipziger Creditbank	9 1/2	123,50	h. 8
do. Vereinsbank	5	71,10	h. 8
Magdeburger Bankverein	4 1/2	73,50	h. 8
Magdeburger Creditbank	4	84,50	h. 8
Magdeburger Creditbank	4	123,50	h. 8
Magdeburger Creditbank	10	104,25	h. 8
Magdeburger Creditbank	0 1/2	394,50	h. 1, 260
Magdeburger Creditbank	12 1/2	160,25	h. 8
Magdeburger Creditbank	8	90,10	h. 8
Magdeburger Creditbank	9 1/2	117,80	h. 8
Magdeburger Creditbank	0	73,10	h. 8
Magdeburger Creditbank	0	118,75	h. 8
Magdeburger Creditbank	10 1/2	118,75	h. 8
Magdeburger Creditbank	5	85,75	h. 8
Magdeburger Creditbank	6	78,25	h. 8
Magdeburger Creditbank	5 1/2	68,00	h. 8

Industrie-Papiere.			
Deutsche Bankgesellschaft	0	40,60	h. 8
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	5,00	h. 8
Magdeburger Bau-Ges.	7	64,75	h. 8
Brauerei Rheins	4	32,00	h. 8
do. Böhmische	10	108,75	h. 8
do. Bod.	4 1/2	55,25	h. 8
do. Friedrichshain	9	98,00	h. 8
do. Königshaus	1 1/2	20,50	h. 8
do. Livoll	6 1/2	88,25	h. 8
do. Union	6 1/2	73,00	h. 8
Chem. Fab. Heinrichshall	5	77,00	h. 8
do. Leopoldshall	0	13,25	h. 8
do. Staßfurter	0	5,30	h. 8
Et. S. f. Wass. u.	0	1,00	h. 8
Eröllinger Papierfabrik	0	15,00	h. 8
Essenbau-Ges.	13	167,00	h. 1, 137, 00
do. Helliger	4	63,50	h. 8
do. Oberschlische	2	34,00	h. 8
do. Glaugner Zuckerfabrik	0	36,50	h. 8
Hamburger Baugewerks	0	—	h. 8
Harkort Bräudenbau	6	—	h. conv. 41, 00
Hobbeborfer Zuckerfabrik	0	28,50	h. 8
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	91,60	h. 8
do. Spirit-Fabr.	0	20,00	h. 8
Magd. Fabr. Anhalter	2	—	h. 8
do. Gels.	0	15,75	h. 8
do. Grund.	6	35,75	h. 8
do. Halleische	0	35	h. 8
do. Hamovische	0	24,00	h. 8
do. Schwarzf.	12	120,00	h. 8
do. Wöllert	5 1/2	21,00	h. 8
do. Züger	5	40,00	h. 8
Nienburger Zuckerfabrik	0	—	h. fr.
Nordhäuser Zuckerfabrik	5 1/2	60,75	h. 8
Omnia-Gesellschaft	10	33,10	h. 8
Westpreussische Eisenhütte	0	—	h. minus 2
Bergwerks-Gesellschaften.			
Nachener Bergwerk	12	97,50	h. 8
Nachener Bergwerk	25	204,50	h. 8
Bergisch-Märk. Bergw.	0	20,00	h. 8
do. Bergw. A.	34	172,00	h. 8
do. do. B.	32	171,50	h. 8
do. C.	2	45,50	h. 8
do. D.	7 1/2	78,25	h. 8

Borussia Bergwerk.			
Braunschweiger Kohlen	20	184,00	h. 8
Centrum	4	27,75	h. 8
Deutscher Bergw. Verein	7	43,50	h. 8
do. Stahl (St. P.)	0	12,75	h. 8
do. (St. A.)	0	5,00	h. 8
do. (St. B.)	0	2,80	h. 8
Dortmunder Union	0	12,50	h. 8
Dortmunder Union	0	9,25	h. 8
Dortmunder Union	17	117,75	h. 8
do. (St. A.)	5 1/2	40,00	h. 8
do. (St. B.)	15	124,50	h. 8
do. (St. C.)	6	47,00	h. 8
do. (St. D.)	0	30,50	h. 8
do. (St. E.)	10	31,00	h. 8
do. (St. F.)	4	27,00	h. 8
do. (St. G.)	2	24,50	h. 8
do. (St. H.)	0	41,90	h. 8
do. (St. I.)	18	136,00	h. 8
do. (St. J.)	7 1/2	51,75	h. 8
do. (St. K.)	12	136,50	h. 8
do. (St. L.)	5	57,50	h. 8
do. (St. M.)	4	50,50	h. 8
do. (St. N.)	4	58,00	h. 8
do. (St. O.)	—	47,50	h. 8
do. (St. P.)	10	61,00	h. 8
do. (St. Q.)	7	38,00	h. 8
do. (St. R.)	7	83,00	h. 8
do. (St. S.)	7	62,00	h. 8
do. (St. T.)	0	1,00	h. 8
do. (St. U.)	0	27,75	h. 8
do. (St. V.)	6	39,25	h. 8

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Pror.-Actien.			
Aachen-Mairich	1	20,20	ctw. h. 8
Altona-Kiel	3	110,25	h. 8
Bergisch-Märkische	6	79,50	h. 8
Berlin-Anhalt	8 1/2	109,50	h. 8
Berlin-Gebirg	0	31,10	h. 8
Berlin-Hamburg	12 1/2	173,00	h. 8
Berlin-Potsdam-Magde.	1 1/2	89,50	h. 8
Berlin-Stettin	9 1/2	122,00	h. 8
Berlin-Schw. Freib.	7 1/2	81,75	h. 8
Berlin-Windener	0	85,50	h. 8
Halle-Verden	0	8,75	h. 8
Hannover-Altenbeken	0	8,25	h. 8
Märkisch-Posen	0	18,00	h. 8
Magdeburg-Halberstadt	3	42,00	h. 8
Magdeburg-Leipzig	14	314,00	h. 8
do. gar. Lit. B.	4	91,00	h. 8
Niederschles. Märk. gar.	4	96,50	h. 8
Nordhausen-Erfurt gar.	4	30,50	h. 8
Ober-Schlesische A. C. u. D.	12	148,00	h. 8
do. B. gar.	12	137,00	h. 8
Ober-Schlesische Südbahn	0	23,10	h. 8
Rechte Oderuferbahn	0 1/2	104,40	h. 8
Rheinische	8	114,70	h. 114, 80
do. B. gar.	4	90,50	h. 8
Rhein-Nabe	0	10,60	h. 8
Stargard-Posen	4 1/2	100,00	h. 8
Saalbahn	2 1/2	19,80	h. 8
Saalk.-Unstrutbahn	0	—	h. 8
Schlesinger A.	7 1/2	112,75	h. 102, 75
do. B.	4	88,00	h. 8
do. C.	4 1/2	100,00	h. 8

Berlin-Gebirg St. Pr.			
Halle-Verden	5	54,70	h. 8
Hannover-Altenbeken	0	16,00	h. 8
Hannover-Altenbeken	0	21,40	h. 8
Märkisch-Posen	5	62,75	h. 8
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	54,00	h. 8
do. C.	5	83,00	h. 8
Nordhausen-Erfurt	0	23,00	ctw. h. 8
Nordpreuss. Südbahn	3 1/2	67,50	h. 8
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	—	h. 8

Berlin-Gebirg St. Pr.			
Berlin-Gebirg St. Pr.	5	101,75	h. 8
Berlin-Hamburger I. Em.	4	94,00	h. 8
Berlin-Hamburger II. A. u. B.	4	—	h. 8
do. C.	4	89,75	h. 8
do. D.	4	90,00	h. 8
Berlin-Stettiner I. Em.	4	—	h. 8
do. II. Em. gar. 8 1/2	4	91,00	h. 8
do. III. Em. do.	4	91,00	h. 8
do. IV. Em. u. Starg.	4	102,25	h. 8
do. VI. Em. do.	4	90,50	h. 8
Dresd. Sch. Kreis G.	4 1/2	84,00	h. 8
Elb-Weidener I. Em.	4 1/2	100,75	h. 8
do. II. Em.	5	108,00	h. 8
do. do.	4 1/2	90,00	h. 8
do. III. Em.	4	88,50	h. 8
do. do.	4 1/2	98,00	h. 8
do. 2 1/2 gar. IV. Em.	4	91,50	h. 8
Halle-Verden I. Em.	5	95,75	h. 8
Märkisch-Posen	5	101,00	h. 8
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	98,25	h. 8
do. do. s. 1866	4 1/2	93,50	h. 8
do. do. s. 1873	4 1/2	98,50	h. 8
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	70,50	h. 8
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	94,00	h. 8
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	94,00	h. 8
Niederschles. Märk. I. S.	4	—	h. 8
do. II. S.	4	94,00	h. 8
do. Obl. I. u. II. S.	4	96,33	h. 8
Ober-Schlesische	4	—	h. 8
do. C.	4	—	h. 8
do. D.	4	—	h. 8
do. E.	4	—	h. 8
do. F.	4	—	h. 8
do. G.	4	—	h. 8
do. H.	4	—	h. 8
do. von 1869	4	103,25	h. 8
do. (Brieg-Neiße)	4 1/2	—	h. 8
do. (Ostf.-Oderberg)	4	91,50	h. 8
do. Stargard-Posen	3	103,00	h. 8
do. II. Em.	4	—	h. 8
Ober-Schlesische Südbahn	5	109,00	h. 8
Rechte Oderuferbahn	5	102,50	h. 8
Rheinische	5	—	h. 8
do. II. Em. u. Staat gar.	5	97,40	h. 8
do. III. Em. u. 68 n. 60	5	97,40	h. 8
do. do. s. 62 n. 64	5	97,40	h. 8
do. do. s. 1865	5	97,40	h. 8
Rhein-Nabe u. St. gar. I. Em.	4 1/2	101,30	h. 8
Schlesinger Holzhauer	4	98,25	h. 8
Schlesinger I. Ser.	4	91,25	h. 8
do. II. Ser.	4	92,50	h. 8
do. III. Ser.	4	92,50	h. 8
do. IV. Ser.	4	92,50	h. 8
do. V. Ser.	4	92,50	h. 8

Bekanntmachungen.

Restauration zu verpachten.

Die in meinem neu erbauten Hause hier, Ecke der Augusta- und Dorotheenstraße, in der Nähe des Bahnhofs sein hergerichtete Restauration nebst schönen Gartenanlagen, zur Abhaltung von Concerten geeignet, ist per 1. Januar nächsthin zu vermieten.

Die Lage ist eine in jeder Beziehung günstige. Der kaufmännische Verein hier hat in diesem Hause die 1. Etage auf mehrere Jahre gemietet, wodurch der Miether der Restauration sofort eine gute und sichere Kundschaft erhält.

Nur solche, mit der Führung einer solchen Restauration vertraute Restaurationen werden berücksichtigt.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer

S. Löwendahl
vor dem Geistthor 5h.

Wilh. Körner,

Fabrik für Gold- u. Silberwaaren,
Halle a/S., gr. Berlin 13.

Anerkannt größtes Lager reeller

Gold- u. Silberwaaren

sowie

Alfenide- u. Silberplattirwaaren.

Goldene Ketten, Ringe, Medaillons, Brochen, Armbänder, Ohrringe, Kreuz, Uhren, Manschettenknöpfe etc.

Garnirungen an Haarketten.

Billige Preise.

Reise- und Schlafdecken

in Plüsch, Seide und Wolle in den neuesten und schönsten Mustern empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl äußerst preiswerth.

Pferdedecken,

gefüllt und ungefüllt, sowie auch mein großes Lager von

Säcken und Planen

alle zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Leipzigerstraße 80.

Elsaesser Holzschuhe

für Herren, Damen, Kinder, vorzügliches Mittel, um stets einen trockenen und warmen Fuß zu erhalten, empfiehlt als sehr praktisch in großer Auswahl und versendet eventuell auch per Post nach Angabe der Nettoluslänge oder nach Probestiefel prompt unter Nachnahme [B. 8877.]

Aug. Pabst,

Halle a/S., große Ulrichsstraße 54.

Auch habe ich Musterlager eleganter Sachen, wonach ich ggf. Bestellungen innerhalb 8 Tagen ausführen kann.

Wie jeden Winter ist mein Lager böhmischer Bauhölzer, beste Waare, in allen Gattungen bis 48' lang, Bretter und Latten etc. ein sehr bedeutendes und halte dasselbe zu den billigsten Preisen empfohlen.

Georg Placke,
Aken a/Elbe.

28. Stangen'sche Gesellschaftsreise nach dem Orient!!

unter persönlicher Führung von Carl Stangen, welcher bereits 15 Reisen nach dem Orient zur allseitigen Zufriedenheit geleitet hat. — Wien, Triest, Corfu, Alexandrien, Cairo mit Ausflügen nach den Pyramiden, nach Sakkarah und Helio polis, Suez, Jaffa, Jerusalem, Jericho, Nablus, Nazareth, Librias, Damaskus über den Antilibanon, Baalbeck, über den Libanon, Beirut, Smyrna, Athen, Konstantinopel, Pesth, Wien. — Abreise Mitte Februar 1876. Dauer 3 Monate. Preis 900 \mathcal{R} . Prospekte gratis in

Carl Stangen's Reisebureau,
Berlin, Markgrafenstraße 48.

Ausverkauf

von Haus- u. Küchen-Geräthen sowie

Laubsägen-Kasten

und **Werkzeug-Kasten**

für Erwachsene und für Kinder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Otto Linke, jr. Ulrichsstr. 4.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle feinstes Prima-Weizenmehl 00 à Meße 7 \mathcal{H} , 0 à Meße 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .

A. Schramm, Nausthorstraße 4.

Lager sämtlicher Mühlenfabrikate.

!!! Für Brauer !!!

Bayrisch - Bier - Bouquet - Essenz
versendet à Kilo 15 Mark das Export-
Geschäft von **Hugo Petzsch,**
D. 9870. **Dresden.**

Sehr vortheilhafter Gasthofverkauf oder Verpachtung.

In einer sehr wohlhabenden Dec-Stadt ist ein in deren Mitte u. an der Hauptstraße gelegener sehr frequenter Gasthof mit geräumigen Gebäuden, Stallung für 30 Pferde, großem Hof, Garten, Kegelbahn etc. sofort zu verkaufen oder zu verpachten durch den Kreis-Auct.-Commis.

Kindfleisch in Merseburg.

Billiger Gutsverkauf.

Dasselbe ist separat, liegt in einer fruchtbaren Gegend bei Naumburg, hat einen Werth von 25,000 \mathcal{R} , ist für 18,500 \mathcal{R} . bei weniger Anzahlung mit den diesjährigen Erndten, alten und neuen Futters und Getreide, viel lebendes und todttes Inventar zu kaufen u. jede Stunde zu übernehmen. Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe J. M. postlagernd Naumburg a/S.

1 tüchtiger Ziegelmeister sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per Neujahr oder 1. April Stellung. Näheres durch F. Müller, Gartenstraße No. 6 in Göttingen.

2 brauchbare Arbeitspferde sind billig zu verkaufen [H. 51,964 b.] Leipzigerstr. 48.

Die Dampfstellmacherei

und

Faconleisten-Fabrik

von

Thielemann & Kirst
in Gr. Glogau

offerirt als Specialität Räder für leichtes und schweres Fuhrwerk, sowie fertige Arbeitswagen.

Wagen- sowie landwirthschaftliche Maschinenfabriken machen wir besonders auf unsere Fabrikate aufmerksam.

Wir garantiren für nur trockene Waare und stellen bei vorzüglichster Arbeit die billigsten Preise.

Feines Weizenmehl,

vorzüglich zum Stollenbacken, empfehle zum billigsten Preise.

H. Nietzschmann,
Landsberg.

Alle Futterartikel,

als Mais, Futtermehl, Seifen, Fuchen, Roggenkleie, Osef, in guter anerkannter Waare empfiehlt billigst

H. Nietzschmann,
Landsberg.

Ein zuverlässiger unverd. Pferde- und zu Neujahr gesucht im Guse Nr. 5 zu Gröb b. Jörbig.

Mein reichhaltiges Lager in gekleideten Puppen, besonders in besserer Waare, empfehle ich gütiger Beachtung. **Albert Hensel**, Leipzigerstr. 1.

Die All. Niederlage der Actien-Brauerei zu Coburg

— von **C. Schwarz** zu Halle a/S., —

hält den Herren Wirthen ihr prachtvolles Versandtbler hiermit bestens empfohlen. Versandt in ganzen Wagenladungen sowie einzelnen Original-Fässern zu Brauereipreisen.

C. A. Schnabel

in **Halle a/S.**, 2 Gr. Märkerstraße 2,
(Ganz nahe am Markt, und an der Leipzigerstraße.)

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, um den geehrten Damen Gelegenheit zum Einkauf preiswürdiger Geschenke zu geben, sein reichhaltigst mit den vortrefflichsten Fabrikaten ausgestattetes Lager zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen:

Allerhand fertige Wäsche eigener Fabrik,
Vorzüglichste Sorten Leinwand jeder Breite, eigener Fabrik,
Alle Sorten Taschentücher, weiß u. bunt, eigener Fabrik,
Schürzenleinen, eigener Fabrik, in prächtigst. neuesten Mustern,
Fertige Schürzen in reichster Auswahl,
Beste carrirte Bettbezugszeuge, eigener Fabrik,
Prachtvolle Elsfässer Damaste zu weißen Bettbezügen,
Fertig genähte Ueberzüge in großer Auswahl,
Alle Sorten Tafelzeuge und Handtücher bester Güte,
Bettdecken in Rips, Waffel, Damast,
Beste Sorten Bettdecke, Federleinen u. Daunendecken,
Fertige Bettinlets zum sofortigen Füllen,
Großes Lager neuer feingereifter Bettfedern u. Daunenn,
Alle Sorten Shirtings, Chiffons, Dowlas, Gar-
chente, Piqués,
Oberhemden, Kragen, Manschetten neuester Façon,
Größte Auswahl von Oberhemden-Einsätzen in neuesten
Mustern,
Anfertigung besitzender Oberhemden nach Maas,
Damenhemden mit Languetten oder Spigen garnirt,
Arbeitshemden u. Kinderhemden in größter Auswahl,
Beinkleider, Flanellröcke, Nachtsack u. s. w.

Anstattungen sind stets fertig auf Lager und werden auf Bestellung auf das Sorgfältigste aus den besten Stoffen nach den neuesten Modellen gefertigt.

Da ich die gangbarsten Leinen- und Baumwollen-
Stoffe in eigener Fabrik, in bester und billigster Arbeitergegend
gelegen, selbst anfertigen lasse, so kann ich hinsichtlich der
Güte, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit der Waare
größte Garantie leisten.

Elegante Filz- u. Sammethüte, der Nest des Com-
missionslagers, soll zu jedem annehmbaren Preise verkauft
werden. **Mathilde Halle**, Graßweg 1.

Abend-Märlein für mein Mütterlein.

Von B. Paul. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Verlag von Schmidt &
Spring in Stuttgart. Eleg. cartonné. 4 Mark 50 Pf.
Vorrätig in der Buchhandlung von

Tausch & Behrens in Halle.



Ueberüberrock

neue Form
Menczikoff
à 45, 48 u. 60,

empfiehlt
in großer Auswahl

R. Mendershausen's
Mode-Bazar für Herren,
Specialgeschäft
für Reiseröcke,
Jagdoppen und
Schlafrocke.

Das Mar- und Morixspiel.

Ein lustiges Würfelspiel. Preis 1 Mark 80 Pf. (18 Sgr.)
Pracht-Ausgabe mit vielen Ueberraschungen 4 Mark nach dem be-
kannten Busch'schen Buche Mar und Morix.
Vorrätig bei **Schroedel & Simon**, Buchhandlung
in Halle am Markt.

Bur Hälfte des Kostenpreises

verkaufe ich den Rest meines

früheren Wollwaaren - Geschäftes,

bestehend in Shawls, Tüchern, Woll-
und Baumwoll. Unterkleidern und
Jacken vollständig aus.

Bernhard Levy, gr. Steinstr. 8.

Die gangbarsten Sorten von
natürlichen u. künstl. **Mineralbrun-
nen, Pastillen und Salzen**
halten stets vorrätig **Helmbold & Co.**

Sinnreiches Ge- schenk für Damen.

Höchst elegante, mit den
hochfeinsten Parfümarien ge-
füllte Toiletten u. Attra-
pen, von 50 3. — 12 1/2 p.
Stück, sind neu angekommen bei

Albin Hentze,
Schmeerstraße 36.

Mikroscope, Lupen,

Taschenthermometer,
Compasso,
Lesegläser

empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Stadt-Theater.

Donnerstag d. 16. Decbr. 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Zweites Gastspiel des Herrn
Ludwig Barnay,
Ehrenmitglied des Meininger
Hoftheaters:

Das Glas Wasser,

od. Ursachen und Wirkungen,
Kustspiel in 5 Acten nach Scève
von A. Cosmar.

„Bollingbrook“ Herr Ludwig
Barnay als Gast.

Opernpreise.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr endete
nach längerem Leiden ein sanfter
Tod das Leben unserer guten Mut-
ter, der vermittelten Lederfabrikant
Emilie Seyffardt geb. **Bub-**
denstieg. Um stille Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Raumburg a/S., d. 14. Dec. 75.

Das Recept,

nach welchem man in Wien,
Prag und in den böhmischen
Bädern den wegen seines vor-
züglichen Geschmades und we-
gen seiner prachtvollen Farbe
weltberühmten Kaffee bereitet,
besteht einfach darin, daß man
dem Bohnen-Kaffee eine Klein-
igkeit **Otto E. Weber's**
(Feigen-Kaffee) zusetzt.

*) Zu haben in der Fabrik von
Otto E. Weber in Berlin S. O.,
Schmidt-Str. 31. Preis à Pfund
1 Mark. — Bei Entnahme von
Pfund Zusendung franco.

Für die Direction einer Versiche-
rungs-Anstalt wird ein Theilneh-
mer, welcher über ein disponibles
Vermögen von 2000 3. verfügen
kann, unter günstigen Bedingun-
gen gesucht. Offerten nimmt **Gb.**
Stückrath in d. Exp. d. 3. un-
ter A. A. 2 entgegen.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage,

* Zur Tagesgeschichte.

Der „Südd. Post“ wird angeklagt, „aus eingeweihten Kreisen“ bezüglich der Lage in Bayern geschrieben: „Die Position der Regierung hat sich in der Zwischenzeit seit Vertagung der Kammer noch nicht gebessert. Das Ministerium wird in der zweiten Kammer dieselbe compacte oppositionelle Majorität finden, welche die Adresse votirt hat, und im Lande hat es unter der Bevölkerung keinen Fuß breit Boden gewonnen. Das Ministerium scheint sich großen Erfolg versprochen zu haben von der Veröffentlichung des königlichen Hand-Schreibens, welche Veröffentlichung Seitens des Ministeriums sicher auch auf die Eventualität einer neuen Landtagswahl berechnet war. Das Ministerium hat sich in dieser Beziehung völlig verrechnet: die Veröffentlichung hat in den oppositionellen Wahlkreisen nichts weniger als einen Umschlag der Stimmung hervorgerufen. Wir halten die Opposition jetzt für viel gefräftigter, als sie bei den Juli-Wahlen war, und so weit unsere Informationen reichen, sind wir der Ansicht, daß Neuwahlen nur zur Vermehrung der jetzigen oppositionellen Kammer-Majorität führen würden. Das Ministerium hat mit seinem Vorgehen im ganzen Lande nur Mißerfolg erzielt — es schwächte die Autorität der Behörden und zog eine Persönlichkeit in die Diskussion, welche stets außerhalb derselben bleiben soll.“ „Ist die Sachlage in der That so, wie sie dieses Schreiben schildert — bemerkt die „Südd. Post“ — so wird das Ministerium sich schwer thun, mit dieser Kammer fortzukommen. Es wird ihm, wenn anders bei uns constitutionelle Grundzüge noch maßgebend sind, kaum etwas Anderes übrig bleiben, als die Auflösung, die schon nach Annahme der Adresse am Plage gewesen wäre, jetzt vorzunehmen. Bewahrheiten sich dann die Voraussetzungen dieses Schreibens, so hat das Ministerium allerdings auch dabei nichts zu gewinnen.“

Aus St. Petersburg, 11. December wird geschrieben: Seit der Rückkehr des Kaisers und des Fürsten Gortschakoff ist auch hier größere Steirigkeit und Sicherheit in das öffentliche Urtheil über die südbalkanischen Dinge gekommen, während es in der letzten Zeit fast eben so weit auseinander ging, als die eigentlich bestimmenden und mitwirkenden Personen weit von einander entfernt waren: der Kaiser in Livadia, Fürst Gortschakoff in Süddeutschland, Tomini hier in Petersburg und General Ignatieff in Constantinopel. Auch diese Schwierigkeit der Kommunikation und des gleichmäßigen, wie gleichzeitigen Handelns und Redens für das russische Interesse, war noch nicht Hauptursache der Lage, sondern die außerordentliche Treue und Uebereinstimmung, welche sich in den Verhandlungen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn manifestirte. Keine der Mächte handelte allein, oder wollte allein handeln und es ist eben einfach thöricht oder böswillig, wenn man jetzt von verschiedenen Phasen in den Zeitungen sprechen hört, welche die Verhandlung mit der Türkei bereits durchlaufen haben sollen. Für Rußland wenigstens hat das keine Geltung und die Wirksamkeit der Regierung ist schon lange genug, so daß jeder nur einigermaßen aufmerksame Zeitungsläser sein Urtheil darüber längst festgestellt haben kann. Nun, wir haben es nicht zu fürchten. Allerdings hat eben diese Einheit und Uebereinstimmung in der diplomatischen Action der drei Kaiserreiche über die Schwierigkeit der Verständigung bei jedem einzelnen Worte oder bei jeder einzelnen Maßregel mit Hülfe des Telegraphen hinweggehoben, dessen ungeachtet vereinfacht. Die Anwesenheit des Kaisers und des Reichskanzlers hier, doch der Gang der Dinge und gerade in den letzten Tagen gewissermaßen als erstes praktisches Produkt der beim St. Georgen-Ritterfeste ausgebrachten Toaste, sind entscheidende Beweise dafür und von hier aus nach Constantinopel übermittelbar worden. Was Ignatieff Morgens durch den Telegraphen berichtet, findet schon am Nachmittag seine Beantwortung auf demselben Wege und wenn Rahmud-Beyler „s'avisera“, also verzögert und hinhalten will, so kommt ihm von hier die Mahnung, daß es mit der Zeit des Hinhaltens und der Verschleppung vorüber sei, daß man endlich den Anfang einer That sehen, aber keine Versprechungen mehr hören wolle, an denen es ja noch nie gefehlt habe. Die Promptheit und vollständige Phrasenlosigkeit unseres Fürsten-Reichskanzlers ist ja nachgerade in ganz Europa bekannt genug und ihre Wirksamkeit liegt unfreilich darin, daß er immer nur den innersten Gedanken und den so durchaus ehrlichen Willen seines kaiserlichen Herrn ausspricht, an dem nicht zu deuteln und an dem nicht nach den augenblicklichen Umständen zu modeln ist. Wenn jetzt in den westeuropäischen Zeitungen so viel Aufhebens davon gemacht wird, daß bei dem letzten Zusammentreffen unseres Fürsten Gortschakoff mit dem Fürsten Bismarck in Berlin ein vollkommenes Einverständnis zwischen diesen beiden so eminenten Staatsmännern erreicht worden sei, so ist das eben eine bequeme Gelegenheitsphrase. Beide Fürsten sind sich so vollständig klar in ihrer Ueberzeugung und von der Nothwendigkeit der Politik beider Länder, daß es nicht erst eines persönlichen Zusammentreffens bedarf, um sich eines vollkommenen Einverständnisses zu versichern. Steht doch hinter Beiden das ebenso unzweifelhafte Einverständnis ihrer Souveräne, und gewiß ist es ein Kompliment für den Grafen Andrassy, daß er mit seinen beiden geprüften und eum laude befehlenden Kollegen so vollständig und vertrauensvoll Hand in Hand geht. Freilich wäre es wünschenswerth, wenn es bald gelänge, den traurigen Kämpfen in der Herzegowina und zwar für die Dauer ein Ende zu machen. Das ihnen aber überhaupt und zwar zunächst durch den mächtigen Willen der drei Kaiserreiche, dann aber auch durch die Zustimmung Englands und Frankreichs ein Ende gemacht werden wird, darüber kann man in der That vollkommen ruhig sein. Rußland hat diese unseligen Kämpfe

nicht hervorgerufen, wenn auch schon längst vorausgesehen — hat sie nicht ermutigt, wenn es auch neben den Pflichten der Politik auch Pflicht der Menschlichkeit für Stammes- und Glaubensgenossen anerkannt — und will ihr Ende nicht allein und nur durch eigene Kraft erzwingen sondern nur gemeinsam mit seinen Verbündeten handeln und das ist keine Phase in der Entwicklung, sondern die Konsequenz des immer und vor Aller Augen laut Bekannten.

Hätten Englands Staatsmänner, die sich lange in dem Glauben wiegten, daß die orientalische Frage bis zum nächsten Jahrhundert vertagt werden könnte, die heutigen Bewilligungen vorausgesehen, sie hätten schwerlich auf das Protectorat über die jionische Sieben-Insel-Republic verzichtet. Jetzt ist die dem Suez-Canal am nächsten liegende Kriegshafen-Station die zu Malta. Wie Pariser Blätter erzählen, ist eine verstärkte Armirung dieser Insel und Sibraltars energisch in Angriff genommen. Wenn das toprische Abendblatt, der Globe, recht berichtet ist, wird ein in den indischen Gewässern stationirtes Fregattengeschwader sich durch den Suez-Canal nach dem Mittelmeere begeben, um in der Levante zu kreuzen. Die Frage wegen frühzeitiger Einberufung des Parlaments aus Anlaß des Suez-Geschäftes ist nun zur Ruhe gekommen. Das Parlament ist zum 8. Februar einberufen. Dies ist alljährlich der übliche Beginn einer neuen Session gewesen.

Entsetzen herrscht im Vatican. Der Magistral will den Papst zu Abgaben für den Mißbrauch südlicher Anstalten heranziehen. Fünf Jahre wohnt der heilige Vater bereits im Vatican, Niemand hatte ihn wegen irgend welcher Besteuerung belästigt; plötzlich erscheint ein Beamter der Municipalität im Vatican mit einer Rechnung von über 80,000 Lires für's Wasser vom 20. September 1870 bis 31. December 1875. Der Papst ist erbötig die Summe in Raten zu zahlen. Hierauf erfolgte jedoch keine Antwort. Die kirchlichen Blätter sind außer sich über dieses Verlangen und fragen, wieviel der König Victor Emanuel für das Wasser zahlt, welches dem Quirinal zufließt. Sie haben für ihre Leser auch sofort eine Erklärung, wozu die Stadt das Geld brauche. Sie sagen: das Municipium hat es übernommen, für das Ballet im Apollotheater 170,000 Lire in der Carnevalszeit zu zahlen. Die Kasse ist leer und um nun wenigstens die Hälfte der für die Tänzerinnen nöthigen Summe zu beschaffen, wird dem Papst eine „Wassersteuer“ und den Kardinälen eine „Einkommensteuer“ auferlegt. Ein fernerer Gegenstand zu Klagen ist folgender. In der Kammer der Deputirten interpellirte Abgeordneter Pierantoni das Ministerium darüber, weshalb nicht Alle, welche vom Papst Geld beziehen, auch für diese Summen die Einkommensteuer zu zahlen gezwungen würden. Es sind dies die Kardinäle und das Geld rührt von den Peterspfennigen der Gläubigen her. — Der italienische Marineminister hat mittelst Verfügung an die betreffenden Behörden den Unterricht in der deutschen Sprache für obligatorisch in den Marineschulen erklärt. — Der italienische Kriegsminister Ricotti hat, gutem Vernehmen nach, mit der Firma Krupp in Essen einen Vertrag wegen Lieferung von Geschützen nach einem besondern Modelle abgeschlossen. — Der Papst hat, wie man uns mittheilt, durch den Tod eines kirchlichen Kapitäns, der früher in der päpstlichen Armee diente, aufgeregt, sowohl an König Alfons XII., als an Don Carlos einen eigenhändigen Brief geschrieben, in welchem er Beide aufforderte, die Waffen niederzulegen und einem Kampfe ein Ende zu machen, welcher ihrem Namen als Christen zur Schande gereiche. Leider hat der heilige Vater vergessen anzugeben, welcher von den beiden Gegnern den Anfang mit dem Waffeniederlegen machen soll. Seine Mahnung wird daher wohl ungehört bleiben. — Der „Agence Havas“ ist die Nachricht zugegangen, daß das auf Weihnachten angelegte Consistorium im Vatican vertagt worden sei. Diese Nachricht entbehrt aber, wie wir erfahren, jeden Grundes. Das Consistorium zur Präconisation von Bischöfen wird entschieden zu Weihnachten abgehalten werden. Auch soll Cardinal Antici Mastri, welcher beim letzten Consistorium krank war, bei dieser Gelegenheit mit dem Ringe und Titel beliehen werden. Für die Kreirung der neuen Kardinäle ist bis jetzt das Sterfest in Aussicht genommen. — Das italienische Cabinet hat, wie wir aus guter Quelle erfahren, auf Grund neuerer unliebsamer Erfahrungen den Beschluß gefaßt, die Mitglieder des Klerus ganz aus den öffentlichen Schulen zu entfernen. Selbst solche Geistliche, welche amtlich beglaubigte Diplome besitzen, sollen vom Unterricht ausgeschlossen werden.

Der spanische Nuntius wurde vom Papste beauftragt, dem Cabinet Don Alfonso's zu danken für die Pünktlichkeit, mit der es den durch das Concordat ihm auferlegten pecuniären Verpflichtungen nachkommt, und darauf zu bestehen, daß das Concordat in Sachen der religiösen Einheit und des den Bischöfen unterstehenden Lehramtes befolgt werde. — Saballs, den Don Carlos für den Verlust Cataloniens verantwortlich macht, ist vom carlistischen Kriegsgericht zum Verlust seines Generalstitels, seines Titels Graf von Alpeno, sowie endlich zu vier Jahren Festungshaft — auf einer asiatischen Festung verurtheilt worden. Bis zu der Zeit, wo Don Carlos in die Lage kommt, in seinem Königreiche die Sonne nicht mehr untergehen zu sehen, soll Saballs in Durango eingeschlossen bleiben.

Aus Belgrad kommt eine sensationelle Nachricht. Nichts geringeres als eine socialistische Verschwörung wurde entdeckt. Der Minister-Präsident und Minister des Innern, Eubomir Rajevic, verkündet das selbst in einem Circulär, welches er ersehen gegen die geheimen Umtriebe erlassen hat. Demnach soll es constatirt sein, daß eine große Anzahl der Zöglinge des Belgrader theologischen Instituts Verbindun-

gen mit communizirten Vätern unterhält, wie Neue Starre Delobodenje und Basa Wofa.

Berlin, d. 14. December.

Die Commission zur Vorberatung der Strafgesetze wolle die rieht gestern den Duchesne-Paragraphe. Der erste Absatz desselben wurde nach dem Antrag des Abg. Becker in folgender Fassung genehmigt: „Wer es unternimmt, Andere zur Begehung eines Verbrechens oder zur Theilnahme an Verbrechen anzuspornen, wird, so weit das Gesetz nicht andere Strafe androht, 1) wenn das Verbrechen mit dem Tode oder mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe bedroht ist, mit Gefängniß nicht unter drei Monaten, 2) wenn das Verbrechen mit geringerer Strafe bedroht ist, mit Gefängniß bis zwei Jahren bestraft. Absatz 2 lautet in der Regierungsvorlage: „Gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher einem Anderen gegenüber zur Begehung eines Verbrechens oder zur Theilnahme an einem Verbrechen sich er bietet, sowie Denjenigen, welcher ein solches Erbieten annimmt.“ Hierbei wird für unerlässlich gehalten, daß das Vorhandensein des Dolus constatirt sei, deshalb wird schließlich folgende vom Abg. Becker beantragte Fassung angenommen: „Gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher sich Anderen gegenüber zur Begehung eines Verbrechens oder zur Theilnahme an einem Verbrechen in der Absicht er bietet, für den Fall der Annahme seinem Erbieten gemäß zu handeln, sowie Denjenigen, welcher ein solches Erbieten in der Absicht annimmt, die Begehung eines Verbrechens zu fördern.“

Die Beratungen der Enquete-Commission bezüglich des Eisenbahntarifs ist gestern Vormittag geschlossen, ohne daß es den beteiligten Delegirten gelungen wäre, ein Einvernehmen für Herstellung eines einheitlichen Tariffsystems zu erzielen. Dem Vernehmen nach äußerten in der gestrigen Sitzung mehrere Vertreter sowohl der landwirthschaftlichen als der Handels- und industriellen Interessen, daß die Herstellung eines einheitlichen Tarifs nur durch die Erwerbung der Deutschen Eisenbahnen durch das Reich ermöglicht werden könnte. Auf dieses Moment näher einzugehen, erklärten die Vertreter der größeren Mittelstaaten sich nicht für befugt.

Das (gestern erwähnte) Feuer in dem erzbischöflichen Palaß zu Gnesen ist dem Ansehen nach von böswilliger Hand angelegt worden, denn es brach an etwa 7 verschobenen Stellen aus. In dem neben der Registratur befindlichen Kanzleizimmer fand man einen Spind erbrochen, in welchem sich ein zum Theil verbranntes Licht befand. Der Brandstifter ist nach der im Schnee ersichtlichen Spur über den Konfissorialgarten in den Hof gekommen, hat von dort aus eine Scheibe des Kanzleizimmers eingedrückt und ist dadurch in die Büreaus gelangt. Man will aus dem Umstande, daß der Kastellan des Palaß, welcher übrigens verhaftet worden ist, das durch das Einbrüchen der Scheibe entstandene Geräusch nicht gehört hat, vermuten, daß der oder die Brandstifter mit der Dertlichkeit vertraut gewesen sind. Der Kastellan selbst gibt für einen höchst pflichttreuen Mann. Wäre das Feuer nur eine ganz kurze Zeit später entdeckt worden, so wäre das ganze Palaß ein Raub der Flammen geworden.

Der Nachfolger des in diesen Tagen verstorbenen Fürsten Leopold zur Lippe, Fürst Wolde mar, bezeichnet in einer Proclamation vom 9. d. es als sein ernstes Streben geordnete und friedliche Zustände im Lande herzustellen und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Bevölkerung ihm hierbei mit Vertrauen entgegen kommen werde. Was das Land, bemerkt dazu die „Westf. Ztg.“ lehr richtig, unter der „Herstellung geordneter und friedlicher Zustände“ verstehen muß, liegt auf der Hand. Es giebt zur Erreichung dieses Zieles kein Mittel als die rückhaltlose Anerkennung der Verfassung vom Jahre 1848 und Befreiung der im Jahre 1853 gegen das klare Recht des Landes erlassenen Verordnung, durch welche eines der traurigen Kapitel der lippe'schen Geschichte inaugurirt wurde.

Vermischtes.

Die „Neue Züricher Zeitung“ bringt einen längeren Nekrolog über den am 14. October d. J. zu Fluntern bei Zürich verstorbenen Prediger Gustav Adolf Wislicenus, welcher auch die Stellung unseres früheren Mitbürgers zu der neuen Gestaltung Deutschlands be rührt. Es heißt darüber in dem interessanten (Adam Pfaff unterzeichneten) Artikel: „Im März 1870 erkrankte Wislicenus an einer Lungenentzündung so gefährlich, daß den Aerzten jede Hoffnung schwand. Und doch, „fast durch ein Wunder“ trat die Genesung ein. Sie ging freilich bei dem 66jährigen Manne sehr langsam von Statten. Mittlen in die Genesung schlug die Nachricht von dem Ausbruch des französisch-deutschen Krieges ein und wirkte elektrisirend auf den Reconvalleszenten. „Jetzt muß Deutschland einig werden,“ rief er aus, und es ward einig. Sein dritter Sohn Ulrich, promovirter Doctor der Medizin, stellte sich sofort dem preussischen Kriegeministerium freiwillig zur Verfügung und machte den Feldzug als Truppenarzt mit. Es kamen die Tage von Weißenburg, Wörth und Spicheren; sie machten den Kranken wieder völlig gesund und gaben ihm fast die frühere Jugendstärkung wieder. Nirgends im weiten Reiche ist die n. Kaiser freudiger gchuligt worden, als in dem schlichten Hause zum Schmeltzberge in Fluntern. Der Juli 1871 brachte auch den Sohn nach allen Fähigkeiten unverletzt ins Vaterhaus zurück. Mit ihm gingen die Eltern, damit er sich erhole, auf seinen Wunsch nach Klosters im Prättigau; wenige Tage später brach der in den Lazarethen empfangene Typhus bei ihm aus, von welchem ihm auch die treueste Pflege nicht erretten konnte. Die Mutter hat sich von diesem Schlage nie ganz erholt, der Vater ertrug ihn in gehobener Stimmung als ein dem Vaterland geweihtes Opfer. In rüstiger Körperkraft und jugendlicher Geistesfrische hat der schwergeprüfte Greis die folgenden Jahre noch verlebt und sich glücklich gefühlt,

daß auch ihm es noch beschieden sei, die Reale seiner Jugend verwirklicht zu sehen. Im Herbst dieses Jahres ward Wislicenus von heftigen Krampfkrämpfen heimgesucht, die seine Auflösung herbeiführten. Mit ruhiger Heiterkeit ertrug er die furchtbaren Schmerzen und wollte nicht leiden, daß man die Nachbarn im Weinlesejahr löbe. „Ich freue mich,“ sagte er, daß noch Luft in der Welt ist, das stört mich gar nicht.“ In den Fieber-Delirien phantasirte er von des Reiches Herrlichkeit und seinen inneren Kämpfen, sang die Kriegs- und Vaterlandslieder der alten Burschenschaft und auch die neuen von 1870, die er noch im Alter gelernt und noch am letzten 2. September bei der Sedanfeier mit angestimmt hatte. In der letzten Nacht vor seinem Ende hielt er noch eine lange Rede, die meist unverständlich blieb, aber von der deutschen Einheit handelte und mit dem Rufe schloß: „Hoch Kaiser und Reich! Hoch! Hoch!“ Folgenden Abend um 6 Uhr entschlief er sanft, nach langem Lebenskampfe und ruht jetzt von einem wohl vollbrachten Leben aus.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Ueber den Schiffbruch des Dampfers „Deutschland“ melden so eben eingegangene weitere Berichte Folgendes: Die Ursache des Verlustes scheint an erster Stelle darin zu suchen, daß in Folge schweren Wetters der Capitän zur Vermeidung der an der Holländischen Küste dem Schiffe drohenden Gefahren den Cours in westlicher Richtung genommen. Seine Berechnungen ließen ihn vermuthen, daß er am Montag Morgen früh ungefähr 1 1/2 Stunden östlicher sei, als er sich in Wirklichkeit befand. Die Lothungen sind ordnungsmäßig vorgenommen worden. Es war ein besonderer Unfall, daß ein Bruch der Schraube eintrat, als der Capitän, nachdem der erste Stoß auf die Sandbank bemerkt worden war, das Commando rückwärtiger Bewegung des Schiffe mit voller Kraft der Maschine gab. Unmittelbar nach der Strandung wurde mit Abfeuern von Raketen und Lösung von Nottschiffen und Maßnahmen zur Rettung der Leute begonnen. Unwetter wegen scheinen Raketen am Lande nicht bemerkt worden zu sein. Eine dringende Gefahr entstand erst im Laufe des Nachmittags, als der Schiffskörper sich mit Wasser füllte. Das Wetter hatte sich inzwischen aufgeklärt und die Raketen konnten nun in der Nähe von Harwich wahrgenommen werden. Doch die Aussetzung von Rettungsbooten erfolgte erst am Dienstag Mittags. Näheres hierüber wird die amtliche Untersuchung ergeben, welche in Greenwich stattfinden soll. Serettet von Passagieren sind: Männer 48, Frauen und Kinder 21, zusammen 69, von Seeleuten 86, insgesamt also 155 Personen. An Vermissten, incl. der an Land gebrachten, bis jetzt noch nicht identificirten Leichen, werden 44 angegeben. In Ermangelung von Schiffspapieren wird der verunglückte Theil der Besatzung auf 20 geschätzt. Im Ganzen mögen sich daher 219 Personen an Bord befunden haben.

[Erdbeben und Heilige.] Kaum hatte man in Neapel die Stöße des Erdbebens verspürt, als sich ein großer Volkshaufen, der sich ungedacht des heiligen Regenwetters in den Straßen angemeinelt hatte, nach dem Dome begab und dort begehrt, es möge die Statue des Schutzpatrons, Sanct Matteo, aufgestellt und die Glocken geläutet werden. Die seit Tagen und Wochen anhaltenden Stürme hatten namentlich die Matrosen exaltirt und diese drangen lebhaft in den Clerus und in die Provinzialbehörden, damit erlaubt würde, den Heiligen in Procession durch die Stadt zu führen. Da indeß die Erlaubniß nicht erteilt worden, nahm der Pöbel den Heiligen eigenmächtig auf seine Schultern, riß die Wachslichter an den Altären herab und begab sich, von einer nach Hunderten zählenden Menge begleitet, in Procession durch die Stadt. In der Befürchtung von Scandalen beschloß die Präfectur, den Pöbel durch Gewalt zu ernüchtern und es erschien auf dem Plage eine Abtheilung Militär, welche das Präsidialcommando zur Verhütung der Sicherheitsbehörde stellte. Es war gar nicht leicht, die frommen Fanatiker zu überzeugen, daß der Heilige mit dem Erdbeben nichts zu schaffen und erst, da sich die Gemüther allmählich der Panique entledigten, verfügte man den Heiligen an seinen Platz und ging nach Hause. Die Stöße waren übrigens nicht heftig, sowie auch glücklicherweise keine Schäden zu beklagen sind.

Das berühmte Gorillaweibchen Masofa im Zoologischen Garten zu Dresden ist, wie die „Dresdner Ztg.“ berichtet, an einer Halsgeschwulst gefährlich erkrankt. Die Menschenähnlichkeit des Thieres zeigt sich dabei wieder darin, daß es theilnehmenden Betrachtern gegenüber auf die kranke Stelle hinweist. Dieser Tage ist nun der bekannte Zoolog Dr. Nisle in Berlin, welchem die Masofa erst ihre Berühmtheit verdankt, in Dresden eingetroffen, um, da bei anthropomorphen Affen in den letzten Lebensstufen die Menschenähnlichkeit am meisten hervortreten soll, in dieser Beziehung an unserm Gorilla Beobachtungen zu machen. Indes hofft man noch, daß diese „letzten Stunden“ nicht eintreten.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u.

Wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, ist die formelle und endgültige Fusion der Magdeburger-Halberstädter und Magdeburger-Leipziger Eisenbahnen der Verwirklichung nahe. Zwischen den betreffenden Ministerien einer- und den Directoren der beiden Bahnen andererseits werden über die Bedingungen Verhandlungen gepflogen, deren Grundlage in dem Anlauf der Halle-Kasseler Eisenbahn seitens des Staats liegt. Da der Betrieb der Halle-Corau-Südbener Eisenbahn in die Hände der Staatsverwaltung übergeht, so wird diese dann von Guben bis Kassel und Frankfurt besetzen. Die Regierung kommt zugleich in die Lage, die Halle-Kasseler Bahn für die Berlin-Breslauer Route benutzen zu können.

Den Actionären der Braunkohlen-Actien-Gesellschaft „Union“ zu Wenzelsitz wird es vom Interesse sein zu erfahren, daß die betreffenden Grundbesitzer eingewilligt haben, diesem Unternehmen die Zahlung der letzten, im Januar 1870 fälligen, Zinsenfeld-Raten auf drei Jahre hinaus unter den günstigsten Bedingungen zu gestatten; da nun die „Union“ mit Betriebsmitteln hinreichend versehen ist, so ist die noch ausstehende letzte Einzahlung auf die Actien in wette Ferne hinausgerückt.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis des Publikums gebracht, daß der für das Jahr 1876 zur Beforgung der auf die Führung des Handels-Genossenschafts- und Zeichenregisters sich beziehenden Geschäfte ernannte Commissarius des königlichen Kreisgerichts, Herr Kreis-Gerichts-Rath Golke am Dienstage jeder Woche Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Gerichte im Zimmer Nr. 11 (eine Treppe hoch) anzutreffen sein wird.

Das Handels-Register kann von einem Jeden während der gewöhnlichen Dienststunden in dem General-Büreau des Kreisgerichts, Zimmer Nr. 26 (zwei Treppen hoch), eingesehen werden.

Halle a/S., am 11. December 1875.

Das Directorium des Königlichen Kreisgerichts.

Bekanntmachung.

Folgende, für diesseitige Zwecke nicht mehr verwendbare Gegenstände, als:

- circa 50 Str. Schmiedeeisen,
- " 6 " Gusseisen,
- " 14 " theils Gus: theils Schmiedeeisen,
- " 18 " auerangirter Eisendraht,
- " 100 St. große Packtisten,
- " 3 Str. Zinkasche,
- " 3 H gelbes Wachs,
- " 130 St. Porzellan Isolatoren,
- " 26 H Quecksilber,
- " 80 " isolirter Kupferdraht,
- " diverse alte Inventariensücke,
- " 20 Batterriegeläfer,

solten

am 20. December cr. Vormittags 9 Uhr

im Hofe des Telegraphen-Directions-Gebäudes an den Meißbietenden öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Diese Gegenstände stehen in den Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags in der Materialien-Verwaltung der Kaiserlichen Telegraphen-Direction, Königsstr. 40 hier selbst, zur Ansicht bereit.

Halle a/S., den 13. December 1875.

Kaiserliche Telegraphen-Direction.

Bekanntmachung.

Ein tüchtiger Lohnschreiber, der sich die nöthige Gewandtheit durch mehrjährige Beschäftigung bei einem Rechts-Anwalt oder bei einer Gerichtsbehörde angeeignet haben muß, wird bei der unterzeichneten Gerichts-Commission zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber haben sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse über Führung und Qualification zu melden und wird nur noch bemerkt, daß vorläufig für den Bogen Urkunde 25 S., für gewöhnliche Abschriften aber 20 S. gewährt werden.

Hettstedt, den 8. December 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

MODES DE PARIS.

PUTZ- & MODE-HANDLUNG

Anfertigung
eleganten und einfacher Damen-Garderobe
Specialität: französische Blumen und Bänder.

A. & E. DUVINAGE

Halle a. S.
Barfüßler-Strasse Nr. 6.

Empfehlen den geehrten Damen reiche Auswahl in eleganten Ball- und Gesellschafts-Coiffuren sowie die neuesten Modesachen.

C. H. Naundorf,

4, gr. Märkerstr. 4,

empfeilt seine Glas- u. Porzellan-Handlung bei billigen Preisen geheimer Beachtung.

Hausverkauf.

Veränderungs halber will ich mein Haus, worin seit 40 Jahren Material- und Weinhandlung betrieben, unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.

Heinrich Arendt.
Göthen.

Ein Ziegelmeister,

der mit Hand- u. Maschinenbetrieb vollständig vertraut u. gute Empfehlungen zur Seite hat, sucht sofort oder später Stellung. Gest. Adressen an den Ziegelmeister

C. Anspach,
Vereinszigelei Göthen.

Vereinigte Wiener Schuhfabriken.

Filiale: Halle a/S., gr. Steinstraße Nr. 13,
im Hause des landwirthschaftlichen Credit-Verbands der Provinz Sachsen.

Wegen enormer Uebersproduction haben wir uns veranlaßt gesehen, in sämtlichen großen Städten Deutschlands

Weihnachtsausverkäufe

zu eröffnen und müssen die Lager unter allen Umständen bis Ende December d. J. geräumt sein. Wir übernehmen für die von uns gelieferten Waaren vollständige Garantie und ist dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, ihre Einkäufe in Schuhen, Stiefeln, Filz- und Pelz-Schuhen für Herren, Damen und Kinder zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu machen.

Wir offeriren u. A.:

[H. 51947 b.]

Herren-Stiefeln.

Herren-Stiefeletten mit Doppelsohlen von 2 <i>Rh.</i> 15 <i>Sgr.</i> an.	Herren-Stiefel mit Doppelsohlen, wasserdicht v. 3 <i>Rh.</i> an.
Herren-Schafstiefel v. 2 : 10 : :	Schweizer Gamsleder-Stiefel (für an Hühneraugen und Ballen-Leidenbe) v. 3 <i>Rh.</i> 10 <i>Sgr.</i> an.
Feinste Lackstiefel : 3 : 10 : :	

Damen-Stiefeln.

Lastings-Stiefel mit Gummizug und Lackkappen . v. 1 <i>Rh.</i> 15 <i>Sgr.</i> an.	Lederstiefel zum Schnüren von 1 <i>Rh.</i> 20 <i>Sgr.</i> an.
Lastings-Stiefel zum Schnüren mit Lackkappen . v. 1 <i>Rh.</i> 5 <i>Sgr.</i> an.	Promenaden-Schuhe in Filz und Lastings von . 1 <i>Rh.</i> — <i>Sgr.</i> an.
Lederstiefel mit Gummizug, Lackkappen u. Rantsohlen v. 2 <i>Rh.</i> 10 <i>Sgr.</i> an.	Kinder-Schuhe in Leder, Lastings u. Filz in größt. Ausw. v. 5 <i>Sgr.</i> an.
	Filzschuhe für Herren, Damen und Kinder in groß. Ausw. v. 10 <i>Sgr.</i> an.

Ferner empfehlen:

Ballschuhe in Goldlack, Atlas und engl. Leder in größter Auswahl. Knaben-Stulpen-Stiefel, Herren-Reit-Stiefel, elegant und wasserdicht schon von 5 *Rh.* an. Morgenschuhe in Leder, Lasting, Filz und Plüsch bis zu den elegantesten Qualitäten.

Sämmtliche Artikel sind unter den Fabrikationspreisen angelegt, verkaufen nur zu unbedingt festen Preisen und laden wir hiermit ein geehrtes Publikum zu recht fleißig. Besuche ein. En gros-Einkäufer können des großen Andranges wegen nur v. 8—10 Uhr Morg. berücksichtigt werden.

Vereinigte Wiener Schuh-Fabriken.

Filiale: Halle a S., große Steinstraße Nr. 13,
im Hause des landwirthschaftlichen Credit-Verbands der Provinz Sachsen.

Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 53.

Zu practischen Weihnachts-Einkäufen
halte mein großes Lager sämtlicher Neuheiten

fertiger Wäscheartikel

in sauberster Ausführung und guten haltbaren Stoffen bestens empfohlen.

Herrenhemden,

Hemdeneinsätze, Kragen und Manschetten
in Chiffon, Cretonne, Leinen
und Flanel,
anerkannt gut sitzend nach neuesten englischen
und amerikanischen Schnitten.



Ein starkes, 4 1/2 Jahr altes Pferd steht z. verk. Beste Ulmer Doggen, 6 Wochen alt, hat zu verkaufen Louis Wernicke in Bennstedt.

Schmeerstr. **Rudolph Müller**, Schmeerstr. 9,

Juwelier. Gold- und Silberarbeiter.
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ein großes Lager **Gold-, Silber- und Allénié-Waaren** in den neuesten geschmackvollsten Mustern in nur reeller Waare zu den **billigsten Preisen.**

gr. Steinstr. **A. C. Dressler** — gr. Steinstr. 5.

bittet sein vorzüglich sortirtes **Pelzwaaren-, Hut- und Mützenlager** bei Bedarf gütigst zu berücksichtigen.

Reparaturen und Bestellungen werden zu **billigsten Preisen** sorgfältig und gut ausgeführt.

gr. Steinstr. **A. C. Dressler** — gr. Steinstr. 5.

Ernst Moritz Arndt-Lotterio.
Ziehung Weihnachten 1875.
5000 — 6000 — 5000 — 2000 —
2 < 2000 — 3 < 1000 — 5 < 800 —
10 < 300 — 20 < 150 < 100
Gewinne. 50,000 Loos
75000 $\frac{1}{2}$ Gewinne. — Loos, 10
lange solche bisontel, à 3 Mark bei
A. Bieeser.
Haupt-Agent, Schmeerstr. 25.
Wilm. Bützow.
Gustav Bühlemann.

Ich fabricire:

Eisen- und Gussstahleisen, verzinkt und unverzinkt, für **Bergwerke, Bohrwerke, — Seilbahnen, Transmissionen, Hängebrücken, Fähren etc. Hanfseile** zu allen Zwecken. — **Kabelseile, Elevatorgurten, Maschinenhauf, Wechsel, Patzheede etc. Splissungen** der Seile am Ort oder hier.

F. W. Volck, Halle a/S.

2400 \mathcal{R} . werden auf ein Grundstück mit Garten und 6 \mathcal{R} . gutes Feld gesucht durch

Zeuner, Töpferplan 2.

Eine Restauration mit Materialgeschäfte in Halle, Pacht 250 \mathcal{R} . ist zu verpachten durch

Zeuner, Töpferplan 2.

Ein neues massives Haus mit schönem großen Laden in Halle, Nähe des Marktes, beste Geschäftslage, zu jedem gr. Geschäft passend, ist mit 8000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan 2.

800 \mathcal{R} . werden auf 1. Hypothek gesucht durch

Zeuner, Töpferplan 2.

Ein neues Haus mit Garten, elegant eingerichtet, in Halle, Nähe des Gymnasiums, (11,200 \mathcal{R}), ist mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan 2.

So lange der Vorrath reicht.

1 Dutzend Bilderbücher mit Text für nur 80 \mathcal{R} .
J. M. Reichardt's Buchhandl., Halle a/S., Barfüßerstr. 12.

Kochbücher, Kalender, Atlanten

in mannichfacher Auswahl bei

Ed. Anton in Halle, Barfüßerstr. 1.

Lyoner Taffete, Ripse u. echte Sammete

halte zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste in nur guten Qualitäten zu wirklich billigen Preisen angelegentlich empfohlen. [H. 51999 b.]

Otto Schultz,

Kaulenberg 1, „Dresdener Bierhalle“, links parterre.

Drei Kränze.

Erzählung von Clara Eron. Verlag von Schmidt & Spring in Stuttgart. Eleg. in Leinwand gebunden. 3 Mark. Vorrätig in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle.

Musik-Aufführung der Singakademie.

Donnerstag den 16. December Abends 5 1/2 Uhr im „**Volkschulgebäude.**“
Belsazar, Oratorium von G. F. Händel.
Magnificat von Durante, in der Bearbeitung v. N. Franz.

Soll. Hr. Pieltke aus Leipzig und Mitglieder der Singakademie.

Eintrittskarten zu 2 Mark und Berte zu 20 \mathcal{R} . sind bei **Herrn Karmrodt** zu haben.

Concert - Anzeige.

Freitag den 17. d. Mts. Abends 7 Uhr im Saale zum **Kronprinzen**

Concert

von

Miska Hauser,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Musikdirectors **Felix Voretzsch** und der Frau **Voretzsch.**
Näheres folgt.

Billetts für nummerirte Plätze à 2 \mathcal{M} . für nichtnummerirte à 1 \mathcal{M} . 50. und für die Herren Studirenden à 1 \mathcal{M} . sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt** zu entnehmen.

Ein hübscher Ponny

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis-Angabe abzugeben im Gasthaus zur **grünen Tanne.**

Ein zuverlässiger, verheiratheter

Modell-Tischler

finder sofort Stellung bei **Hoddick & Röthe,** Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, Weipenfelds a/Saale.

Jeden Bandwurm

entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständig schmerzlos u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bliesucht, Erunktsucht, Magenkrampf, Flechten** aller Art und **epilept. Krämpfe** — auch brieflich!
Voigt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen).

Ein gut. Arbeitspferd, 8 J. alt, verkauft Gasthof zum **Sattel.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Künstliche Zähne neuester Methode und Plombiren billig und schmerzlos. Dr. Th. Sachse, Geißstr. Nr. 8

Thermometer und Barometer

in geschmackvollen Formen.

Reisszeuge

eigener Fabrik, 120 verschied. Sorten.

Brillen

und Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern.

Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder.

Operngucker und Fernröhre

von vorzüglicher Güte empfiehlt

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Emser Pastillen.

In plombirten Schachteln vorrätig in Halle in Dr. **Jäger's** Hirsch-Apotheke, **J. C. Pabst's** Engel-Apotheke und in Dr. **Franke's** Löwenapotheke; Engros-Lager bei **Helmbold & Comp.,** Leipzigerstr. 109.

(H. 62551.) Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht's-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Leidenweh.
In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennig bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

Malzkeime.

Einige hundert Centner Malzkeime sind abzugeben in der Brauerei von

C. Berger in Merseburg.

Zu Ostern 1876 suche ich einen Hauslehrer für zwei Knaben im Alter von 9 und 7 Jahren. Gehalt 900 \mathcal{R} . (300 \mathcal{R} .) Endorf bei Ermleben, Provinz Sachsen.

C. Freiherr Knigge.

1 gut gerittene braune Stute, militärfromm, elegantes Aussehen, 9 Jahre alt, ist wegen Aufgabe der Abjurationengeschäfte billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg. [H. 54601.]

An N. in Ober-Röblingen am See.

Wir verweisen Sie in Bezug auf das unter falscher Namensangabe uns eingesandte Inserat auf unsere in der 2. Beilage zu Nr. 292 an letzter Stelle enthaltene Anzeige. Expedition der **Hall. Ztg.**

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Köln, d. 14. December. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, hat der Erzbischof Melchers gestern Morgen Köln verlassen und wird vorläufig nicht dahin zurückkehren. Das Blatt fügt hinzu, die geistlichen Behörden seien mit den nöthigen Vollmachten versehen worden.

Paris, d. 14. December. Das Journal „l'Union“, das Organ des Grafen von Chambord, erklärt die Nachricht, daß der Graf von Chambord die Deputirten Carochette und Franclicu anlässlich ihrer Ernennung zu Senatoren beglückwünscht habe, für unbegründet. Das genannte Blatt spricht sich mißbilligend über das Vorgehen Carochette's aus und fügt hinzu, das letzte parlamentarische Mandat desselben sei unüberlegt gewesen und der Graf v. Chambord stehe demselben vollkommen fern. Die äußerste Rechte hat in einer heute abgehaltenen Versammlung eine Resolution angenommen, durch welche Carochette und die übrigen Parteimitglieder, welche bei den Staatswahlen mit der Linken gegangen waren, energisch desavouirt werden.

Verfaillies, d. 14. December. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung kam nur eine Senatorenwahl zu Stande. Es wurde Fourcand, von der Linken, mit 344 Stimmen gewählt. Die übrigen Kandidaten der Linken erhielten zwischen 330 und 337 Stimmen. Die Zahl der Wähler war in der heutigen Sitzung geringer, als in den vorhergehenden.

Zur Explosion in Bremerhaven.

Bremen, d. 14. December. Wie die „Weser-Zeitung“ mittheilt, soll das Uhrwerk zur Zündung der Dynamitfässer bei einem hiesigen Uhrmacher zur Reparatur abgegeben und später abgeholt worden sein. Der Uhrmacher ist zur Confrontation nach Bremerhaven gefahren. Die Correspondenz, welche Thomas mit seiner Frau in Englischer Sprache führte, enthält einige verdächtige Stellen. Vom 4. bis 11. October war Thomas in Liverpool. Die Gerichte, daß noch mehr Hülsenmaschinen vorhanden seien, haben sich nicht bekräftigt. — Das Begräbniß im Bremerhafen ist heute Vormittag in feierlicher Weise unter Theilnahme der ganzen Stadt vollzogen worden. Ein Zug von dreißig Wagen, von denen jeder meist zwei Leichen trug, bewegt sich, während Häuser und Schiffe Trauerflaggen aufgezogen haben, vom Hospital durch die Stadt und nach Gerstenhof und von hier zum Kirchhof in Wulsdorf, wo eine Reihe Gräber die Leichen und Glieder aufnahm. Die Menge der begleitenden Leidtragenden zählte nach Tausenden. Die Einfenkung war begleitet von erschütternden Scenen. Pastor Wolff sprach am Grabe, mahnte an die Vergänglichkeit des Lebens, empfahl die Wittwen und Waisen den Ueberlebenden. — Es sterben noch immer Verwundete. — Das Schiff „D. Aphen“, das auf der Rede 2000 Fuß entfernt lag, ist durch den Luftstreich erschüttert; die Mannschaft auf Deck wurde in die Höhe gehoben.

Dritte Weihnachtswanderung durch den Inseratentheil der „Hallischen Zeitung.“

Nachdem der zweite Weihnachtswanderer mit aller Gemächlichkeit und mit einer an Wissenhaftigkeit grenzenden Gründlichkeit die von ihm übernommene Aufgabe gelöst hat, ist die Sache noch keineswegs erledigt, wie es nach dem Scherz, mit dem er sich eingeführt, den Anschein haben konnte. Er gab sich für einen Nachzügler aus. Das war aber reiner Scherz. In Wahrheit aber war er ein Mitarbeiter an dem großen Werke der Weihnachtsschau, hatte ein fest begrenztes Gebiet seiner Thätigkeit, und Niemand hätte sich erlaubt, ihm in's Gebirge zu kommen und ihm etwa eine härtige Nachlese übrig zu lassen.

Der erste Weihnachtswanderer hat den Scherz ganz richtig verstanden, und er trägt daher gar keine Bedenken, die „Siebenmeilenstiefeln“, deren sein Herr Colleague mit einem gewissen Anflug von Sarkasmus gedacht hat, noch einmal anzuziehen. Denn ohne dieselben wäre es nicht möglich, die Aufgabe zu lösen, die noch zu bewältigen ist. Es giebt wirklich noch massenhaft viel zu thun, und wer damit fertig werden will, muß auf den Reiz detaillirter Schilderungen verzichten, noch weniger kann es ihm einfallen, dem Vorbilde eines anderen hiesigen Blattes nachzueifern, das sich durch die anmutige Rovelettenform nicht wenig empfiehlt.

Er geht daher nach dieser nothgedrungenen Vorbemerkung ohne allen geistreichen Aufenthalt direct auf sein Ziel los und verfährt dabei im Wesentlichen nach denselben Gesichtspunkten, die ihn schon einmal geleitet haben.

Wir wenden uns auch diesmal zuerst der Kunst und Literatur zu. Da empfiehlt sich uns vor allen Dingen die in Halle so wohlbekannte und viel beachtete Buch- und Kunsthandlung von Richard Mühlmann (Barfüßerstraße 14). Daß hier eine große Auswahl von Kupferstichen der besten Meister, von Photographien u. A. zu finden ist, davon ist jeder überzeugt, der öfter am Schaufenster vorübergegangen ist, das immer wieder durch den Reiz der Neuheit die Blicke auf sich zieht. Eben so reichhaltig aber ist das Lager gebiegenster Werke aus allen Fächern der Literatur. Denn wiewohl die Erbauungsschriften eine besondere Specialität dieser Verlagsbuchhandlung sind, so wird doch ebenso auch den Klassikern besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und auch wissenschaftliche Werke aller Art, sowie auch Jugendschriften stehen jeder Anfrage zu Gebote.

Hieran reihen wir die Buchhandlung von Ed. Anton (Barfüßerstraße Nr. 1), welche neben dem reichen Verlage wissenschaftlicher Werke

von höchster Bedeutung auch Jugendschriften für jedes Alter, zum Theil zu ermäßigten Preisen, vorräthig hat, darunter auch Bilderbücher und besonders Leinwand-Bilderbücher.

Zu besonders billigen Preisen liefert Peterfen am Schulberg, was ihn gerade ein günstiges Uebersicht zu liefern in den Stand gesetzt hat. Peter's Lexicon ist bei ihm noch unter der Hälfte des Preises zu haben, ebenso Brockhaus und Meyers Handlexicon zu sehr billigen Preisen. Besonders vertreten sind hier die Klassiker. Aber auch an Bilderbüchern und allerhand populären Schriften ist kein Mangel.

Von hier wenden wir uns zu der großen Ausstellung von Vasen, Schalen, Statuen u. A. aus florentinischem Marmor und Marmor nach antikem Styl, welche Francesco Pescucci aus Florenz, Leipzigerstraße 7, hat. Natürlich fehlt es da auch nicht an den verschiedensten Phantasiegegenständen anderer Art, als da sind Briefbeschwerer, Mosaikfäßen, Uhrgehäuse u. A.

Von Uhrenlagern haben wir noch mehrere zu besuchen. Gr. Ulrichstraße 7 finden wir bei Eduard Ballje neben Ankre und Eylinderuhren in Gold und Silber, Remontoirs für Herren und Damen, sowie Pariser Pendulen in Marmor und Bronze, Regulateurs mit Werken erster Art, endlich Beckuhren und Wanduhren. Dasselbe gilt im Wesentlichen von Otto Herbst (gr. Ulrichstraße 57). Auch F. Kummel (Leipzigerstraße 98) hält ein gut assortirtes Uhrenlager.

Von den Uhren wendet sich unsere Aufmerksamkeit auf die Uhrenketten, die wir entweder mit den Uhren zugleich kaufen oder uns in einem Lager von Gold- und Silberwaaren speciell anschauen können. Auch an solchen ist hier kein Mangel und die Gelegenheiten, Ringe, Medaillons, Brochen u. A. von der Art ist in reichstem Maße geboten. Wir haben die Auswahl, uns zu W. H. Körner (gr. Berlin 13) oder zu Julius Krüger (Leipzigerstraße 4) oder zu Edmund Baumann (Leipzigerstraße 13) oder zu Rudolph Müller (Schmeerstraße 9) zu wenden. Auch finden wir bei den Genannten Afsenidwaaren in reicher Auswahl.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Aus Gotha vom 12. Decbr. wird berichtet: Das Unwetter vom 10. auf den 11. d. Mts. hat auf der Bahnstrecke von hier resp. Ballstedt nach Mühlhausen arg gehaukt. Es hatten sich so bedeutende Schneemassen an gewissen Stellen des Bahnkörpers angehäuft, daß die Fahrt total unterbrochen wurde. Zwischen Mühlhausen und Gotha blieb der Güterzug und zwischen Langensalza und Göttern der Personenzug stecken. Es wurden deshalb letzterem alsbald (Nacht) von hier aus 100 Mann Militär zur Hilfe entgegen geschickt. Die betreffende Lokomotive, auf der sich der hiesige Bahnhof-Inspektor Paul befand, hatte infolge des bei der Fahrt immer mehr zunehmenden Schneestöbers das Unglück, in der Nähe von Eckartsberga bei Langensalza zu entgleiten resp. auf die Böschung herabzufallen, wo sie noch tief im Schnee liegt, während der Genannte summt dem Führer der Lokomotive weit fortgeschleubert wurden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Der Personenzug wurde übrigens freigegeben. Während des ganzen gestrigen Tages arbeiteten aus den umliegenden Dörfern herbeigerufene Mannschaften am Wegschaffen des Schnees, es konnte aber derselbe nicht bewältigt werden, so daß es sich gestern Abend nöthig machte, 300 Soldaten von hier an Ort und Stelle zu befördern. Mit ihnen gelang es bis heute Morgen gegen 4 Uhr die ganze Strecke bis Langensalza wieder fahrbar zu machen. Etwa zwei Stunden darauf erhob sich ein ähnliches Unwetter, was von Neuem so bedeutende Schneemassen auf die mit vieler Mühe frei gemachte Strecke warf, daß die Fahrt abermals unterbrochen wurde. Alle während des heutigen Tags angewandte Mühe, die Passage wiederherzustellen, genügte nicht; es mußten deshalb für heute Abend resp. heute Nacht zwei Compagnien Soldaten aus Eisenach requirirt werden, mit deren Hilfe jedenfalls von morgen früh ab die Bahn bis Langensalza wieder für den Verkehr frei sein wird. Die Schneemassen liegen zur Zeit an den betreffenden Bahneinschnitten neben den Schienen in einer Höhe von ca. 14 Fuß, so daß sie die Eisenbahnwagen überragen.

† Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft hat ihren sämmtlichen Beamten für das jetzige Jahr eine Gratification im Betrag eines halben Monatsgehältes ausgesetzt.

Halle, d. 15. December.

Die Aufführung der Singakademie „Händels Belfazar“ und das „Magnificat von Durante“ in Französischer Bearbeitung wird bestimmt am Donnerstag Abend im Volkshul-Saale stattfinden.

— Bekanntlich sollen nach einer Anzeige des Wahlvorstandes noch zwei Stadtverordneten-Neuwahlen und zwar eines Stadtverordneten für den III. Bezirk der 3. Abtheilung und eines Stadtverordneten für die 2. Abtheilung vorgenommen werden. Die Wahlen sind für beide Abtheilungen auf Freitag den 17. December angesetzt, und zwar von 9—11 Uhr für die zweite Abtheilung und von 11—1 Uhr für die dritte Abtheilung. Wie bereits mitgetheilt ist Hr. Zimmermeister Kyritz, welcher bei der Wahl am 27. November eine namhafte Anzahl von Stimmen bereits auf sich vereinigte, als Candidat für die zweite Abtheilung und Hr. Starkfabrikant Zug, welcher schon bei der Wahl am 23. November 84 Stimmen erhalten hatte, als Candidat für die dritte Abtheilung von den vereinigten Vereinen aufgestellt worden.

— In Folge des plötzlich eingetretenen Thauwetters sind die Wege in Stadt und Land in einem so grauenhaften Zustande, daß der Verkehr nur äußerst schwierig vor sich geht. Arenbrüche der durch die doppelten Anzahl Pferde transportirten, und mit halber Last beladenen Wagen aus der Umgegend sind an der Tagesordnung, und Unglücksfälle durch die von den Dächern stürzenden Schneemassen sind oft genug vorgekommen. Vorsichtsmassregeln dürften auch in dieser Beziehung am Platze sein.

— In einer Wohnung der 4. Etage gr. Märkerstraße Nr. 27 entstand gestern Nachmittag gegen 6 Uhr Feuer dadurch, daß glühende Asche aus dem Ofen in den dicht daneben stehenden Kohlenkasten fiel und den Inhalt desselben entzündete. Das Feuer wurde bald wieder gedämpft, so daß nur der Kohlenkasten, etwas Bekleidung und ein Stückchen Tapete verbrannte.

Halle, den 14. December.

Gestern Abend hielt Professor Dr. Taschenberg, unter beräthlicher Entomologie, in der Litteraria den angekündigten Vortrag über die einheimischen Gallen und ihre Erzeuger. Seine anschauliche Sprachweise wurde noch unterstützt durch Vorlegung zahlreicher von ihm gesammelter bezüglicher Naturprodukte und der mit Abbildungen versehenen Abhandlung: „Die mitteleuropäischen Eichengallen“, von Gustav Mayr (Wim, K. Gerold's Sohn). — Die Gallen sind eigenthümliche Auswüchse oder Umformungen einzelner Pflanzentheile, welche durch Zutun eines Insektes entstehen, und ihm während seiner Entwicklung zur Wohnung dienen. Es giebt Wurzel-, Rinden-, Knospen-, Blatt-, Blütenblatt- und Fruchtgallen. Am meisten, jedoch in verschiedenen Jahren in sehr wechselnder Menge, kommen die Eichengallen vor, die bekannten Galläpfel, welche durch ihren Geruch für die Linderbereitung geeignet sind. Die Galle, entweder kötzig oder aus dem Fleisch der Pflanze gebildet, enthält eine oder mehrere Kammern; in einer derselben zeigt sich, wenn man die Galle im August öffnet, noch die gekrümmte Larve; im Herbst findet man bereits die fertige Gallwespe, welche den Winter über entweder im Galläpfel bleibt oder sich auch eine andere Wohnung sucht. Im frühen Frühjahr beginnt dann ihr freies Leben. Die Hauptart der Gallwespen sind die Cynipiden, von denen nur Weibchen bekannt sind. Die Merkwürdigkeit der Entfaltung dieser regelmäßigen, zierlichen Mißbildungen an den Pflanzen durch den Stich eines eierlegenden Insektenweibchens läßt sich vielleicht erst durch eine vorgeschrittene Pflanzenphysiologie beantworten, es steht bisher nur die besondere Genauigkeit der Eichen zur Gallenbildung fest. Diese dürfte folgendermaßen vor sich gehen. Das Wespenweibchen hat einen langen, sogar im Körper noch schleifenartig zusammengekehrten Stachel, mit dem sie die Pflanze ansticht, in welche sie das Ei niederlegt. Bei diesem Einstechen muß nun ein besonderer Saft von dem Thier mit abgehen, wodurch die Pflanze zur Hervorbringung dieser, das Ei einbettenden und umschließenden Wirtungen veranlaßt wird. Wenn irgend eine Störung der Galle, z. B. durch schwarze Insekten oder den Stich einer zweiten Gallwespe, eintritt, so geht sie zu Grunde. Die Cynipiden kommen noch an Moosen oder wilden Rosen und Brombeeren vor, andere Gallwespen an den Kirschen und Kirschen. Außer diesen Wespen werden aber Gallen auch noch von Blattläusen (der Pappel- oder Wollensaus und der Fichtenlaus, welche, wie viele andere, lebendige Junge zur Welt bringt) und Gallmücken (an Blättern der Zitterpappel, der Buche und Linde) erzeugt. Mit einem Hinweis auf die wünschenswerthe Pflege dieses außerordentlich reichen Feldes der Naturkunde in unseren Schulen schloß der Redner seinen inhaltsreichen Vortrag. Eine angeregte Debatte folgte demselben. Als kleine Mittheilung machte hierauf E. Schwetschke die Versammlung mit der ansprechenden Uebersetzung des Burschenliedes „Bismarck's Bursche sieh' ich aus.“ in altgriechische Sprache von St. Wolf bekannt. Diefelbe ist in einem Heftchen „Fest- und Commercieder“ erschienen, welche bei der Einweihung der neuen Universität in Gernroth (vom 4.—6. October d. J.) gewungen worden sind, und ist, gegenüber zahlreicheren lateinischen deartigen Erzeugnissen der Kunst, eine der wenigen Blüten modern-altgriechischer Lyrik. Hierauf folgt eine vom Vorgesetzten angelegte Besprechung der Karyatiden- und ähnlicher architektonischer Gestalten, wobei die Riesen des Medel'schen Hauses am gr. Berlin sowohl am Vorgesetzten wie an Dr. Herzberg warme Lobredner fanden. Endlich kündigte der Vorgesetzte noch seine mit Beifall aufgenommene Absicht an, im neuen Jahre einzelnen Mitgliedern der Gesellschaft Bücher, Kunst- oder andere Gegenstände mit der Aufforderung zuzusenden, sich darüber an den Vereinsabenden zu äußern und schloß damit die Sitzungen des alten Jahres, indem er die Mitglieder einlud, am 10. Januar nächsten Jahres zur nächsten Sitzung wieder zu erscheinen.

Vermischtes.

— In Glauchau macht die Abführung des bankrotten Advocat Siegel daselbst in die Untersuchungsbasis großes Aufsehen. Siegel galt bisher als der beststuirte und am meisten beschäftigte Sachwalter Glauchaus. Es hat sich ergeben, daß nicht nur sein Vermögen total zertrübt ist, sondern daß er mehrere Verbrechen begangen hat. Seine Verschuldung wird nach der „Frank. Ztg.“ auf 200,000 Thlr. betragend angegeben. Verunglückte Kohlenspeculationen (bei Genotte war Mitglied vieler junger Kohlenwerke) und die Bethelung an dem schwedischen Werke Jossafors werden als Grund der Zerrüttung angegeben. Als theilhaftig an dem Verluste wird u. A. genannt sein Schwiegerohn Hedrich mit ca. 40,000 Thlr., Lossow mit 15,000 Thlr., die Vormundschaftsabtheilung des Bezirksgerichtsamts (für welche die Schönburg'sche Gerichtsherrschaft aufzukommen hat) mit ca. 7000 Thlr., die Stadt Glauchau mit ca. 8000 Thlr., Advocat Grimm mit ca. 1000 Thlr., eine arme Wittwe mit ca. 400 Thlr. u. s. w. Ein Versuch, den Grafen von Schönburg, für den Siegel vielfach beschäftigt war, zur Intervention zu bewegen, soll gemacht, aber gescheitert sein.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Melungen am 13. December.

Es geboren: Des verstorbenen Formier D. Caschle Tochter Marie Sophie Amalie Auguste, 2 Monat 10 Tage, Krämpfe, Schillerhof 14. — Des Schuhmachers J. Will Tochter Johanne Louise, 3 Jahr 4 Monat 16 Tage, Croub, Ludwigstraße 5. — Ein unehelicher Sohn, 26 Tage, Atropolie, holler Kräm 2. — Die Wittme Johanne Amalie Tradt geborene Hennig, 83 Jahr 9 Monat 14 Tage, Lungenatarrh, Schmeerstraße 44. — Der Polizeicommiss. A. D. Gustav Voigt, 40 Jahr 10 Monat 12 Tage, Schlagfluß, vpr d. Gießhahn 14. — Der Dienstmann Otto Gellert gen. Hansen, 33 Jahr 1 Monat 24 Tage, Pthisis, große Wallstraße 42. — Des Pflanzenschmied E. Purpe Sohn Gustav Adolph, 9 Monat 5 Tage, Krämpfe, alter Markt 4. — Des Handarbeiter G. Biedelmann Sohn Friedrich Wilhelm Mar, 1 Jahr 8 Monat 19 Tage, Diphtheritis, Martinsgasse 22. — Des Schuhmachers E. Kanne Sohn Willi Paul, 1 Jahr 10 Monat 28 Tage, Diphtheritis, gr. Ritterg. 3.

Melungen am 14. December.

Aufgaben: Der Handarbeiter F. R. Grobe, kleine Ulrichstraße 10, und E. E. Baumgarten, Rieba. — Der Restaurateur C. F. F. Kette, große Ulrichstraße 8, und F. A. Bernhardt, große Wallstraße 10. — Der Buchbinder A. D. Bernstein, Leipzig, und F. H. D. Mannsfeld, Fleischerstraße 40.

Es geboren: Dem Pflanzenschmied E. W. G. Hildebrand ein Sohn, Steinweg Nr. 43/44. — Dem Schlosser K. Nitzsche ein Sohn, Derglaucha 15. — Dem Maurer W. Kuchel eine Tochter, Unterpflan 3. — Dem Handwerker G. Wilde eine Tochter, Ackerstraße 1. — Ein unehelicher Sohn, Ackerstraße 7. — Dem Fleischerführer A. Paul ein Sohn, Merseburgerstraße 7c. — Dem Fleischermeister G. Geisler eine Tochter, Erlegasse 8. — Zwei uneheliche Zwillingstöchter, Gartenstraße 23. — Dem Handarbeiter A. Walthers eine Tochter, Raffinerie 7. — Ein unehelicher Sohn, Entbindungsinstitut. — Dem Adler A. Menent ein Sohn, Kanälestraße 3.

Es geboren: Des Nagelschmieds W. Eremann Tochter Ella Marie, 2 Tage, Krämpfe, Saalberg 5/6. — Der cand. jur. Hugo Grob, 21 Jahr 11 Monat 18 Tage, Lungenanschlag, alte Promenade 3. — Der Fleischermeister Ludwig Köhler, 26 Jahr 5 Monat, Derglaucha 12. — Des Maurers E. Gladts Tochter Marie Emma, 12 Tage, Krämpfe, am Kirchthor 23. — Des Fuhrherrn E. E. Thiemes Tochter Helene Martha, 2 Monat 9 Tage, Krämpfe, Mühlgraben 10c. — Des Locomotivführers E. Schuchardt Sohn Max Carl Arthur, 25 Tage, Schlaganfall, vierte Bernstraße 3. — Die Wittme Henriette Köhne Dorothea Kramer geb. Hoffmann, 51 Jahr 5 Monat 6 Tage, Herzleiden, Weingarten 22.

Freundenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. December.

- Stadt Jülich.** Hr. Batallions-Commandeur im 4. Magdeburgischen Infant. Regiment v. Glücks a. Braunschweig. Hr. Rent. Müller m. Frau a. Jena. Die Herrn Rittergutsbes. Claus a. Binne, Kramer a. Dypeln i. Schlesien. Hr. Febr. v. Barzin a. Hamburg. Hr. Hotelier Rasch m. Tochter a. Berlin. Hr. Director Meier a. Berlin. Hr. Baron v. Schille a. Hamburg. Die Herrn Kauf. Krebs u. Zander a. Leipzig, Carl a. Borsbeim, Haack u. Wolff a. Berlin, Rauchenbusch a. Eoburg, Voling a. Gehrath, Krichensky a. Mainz.
- Stadt Hamburg.** Frau Rittergutsbes. Bach m. Schwester a. Eptingen. Frä. Wolkenburg a. Grefschwilde. Frau Sanitätsrathin Karoline a. Trachenberg. Hr. Herzogl. Hofchauspizler Barnay a. Weiningen. Hr. Kaufmänn. Dr. Ball a. Halle. Hr. Officier Rademann a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Casse a. Straßburg. Die Herrn Kauf. Peters a. Berlin, Kubn a. Magdeburg, Stodwin a. Hamburg, Eido a. Leipzig, Eohn a. Hamburg.
- Goldner Ring.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Illinsky a. Warjasau. Hr. Kreis-Richtersrath Ungersorn a. Breslau. Hr. Mühlbes. Staud a. Bergen. Hr. Fabrik. Bernheim a. Stettin. Hr. Baumfeller Heilemann a. Berlin. Die Herrn Kauf. Kallenberg a. Dresden, Wisch a. Wittend., Witt u. Auerbach a. Leipzig, Dreier a. Erfeld, Friedländer a. Berlin, Wih a. Gladbach, Eurg a. Magdeburg, Schade a. Dresden, Mengel a. Strelitz.
- Goldner Löwe.** Hr. Gutsh. Erenberg a. Dorstfeldt. Hr. Fabrik. Römer a. Freiberg. Hr. Assistent Bauer a. Königsberg. Hr. Agent Rose a. Quedlinburg. Die Herrn. Stod. Bleichert u. Höller a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Courabl a. Stra, Schmidt a. Breslau, Gänzig a. Mühlhausen, Döhl a. Plauen, Etlich a. Hannover, Wischnbach a. Freyburg, Höchel a. Meise, Gottsch a. Eönnern.
- Goldene Äugel.** Hr. Rittergutsbes. v. Olmsky a. Prag. Hr. Zollinspector Birnbann a. Magdeburg. Hr. Spinnereibes. Müller a. Sorau. Hr. Fabrik-Inspector Nispel a. Geden. Hr. Tuchfabrikant Bafel a. Döbeln i. E. Die Frä. Laue u. Schwiefen a. Nottharnleben. Die Herrn. Kauf. Stube m. Frau u. Kunze a. Aichersleben, Mügenberg a. Elpe, Blum a. Wien, Freudenberg a. Hannover, Kind a. Leipzig.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

15. December 1875.

Berliner Fonds-Börse.
 Vergleich-Märkliche 78,75. Eöln-Mindener 94,75. Rheinische 114,25. Oester. Staatsbahn 522,50. Lombarden 191,50. Oesterreich. Credit-Actien 353.— Americaner 99,00. Preuss. Consolidirte 105,25. Tendenz: matt.

Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) December 199,56. April/Mai 208,—.
 Roggen. December 154,—. Decbr./Januar 154,—. April/Mai 154,—.
 Gerste loco 129—108.
 Hafer. December —.
 Spiritus loco 43,50. Decbr./Januar 45,90. April/Mai 48,10.
 Rübel loco 70,—. December 70,—. April/Mai 70,20

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 15. December 1875.

Vergleich-Märkliche St. Act. 78,75. Berlin-Anhalt. St. Act. 108,50. Breslau-Schweden-Freib. St. Act. 84,—. Eöln-Minden St. Act. 94,75. Mainz-Köln wighafen St. Act. 96,25. Berlin-Stettiner St. Act. 122,50. Ober-Schlesien St. Act. A. C. 148,—. Rheinische St. Act. 114,37. Rumänische St. Act. 29,75 Lombarden 192,—. Franjoen 222,50. Oester. Cr. Act. 353,50. Pr. Bod. Act. Act. Bank 57,50. Darm. Bank Act. 117,50. Disc. Comm. Act. 131,10. Reichsbank-Act. 153,75. Oester. 1800r Loose 113,00. Eöln-Mind. 3/4 % Präm. Act. 17,90. Laurabütte 67,90. Union-Act. 12,25. Eöln. Bergw. Act. 104,—. Louise Friedau 40,50. Selsenkirchen 117,75. Tendenz: matter.

Eingesandt. Die hier die Weihnachtszeit im Laden bei Herrn A. H. Graefe, Cigarrengeschäft, Leipzigerstrasse 102, zum Verkauf ausgesetzten Zauberapparate, Scherz- und Vexirartikel, sowie auch die Mikroskope, erlauben sich hier eines ungetheilten Beifalls und grossen Zuspruchs, alles geht hin und kauft sich etwas, sei es zu einem Geschenk oder zur Unterhaltung für sich selbst oder Gesellschaften bestimmt. Die Preise sind mässig und findet sich dort für Jedermann etwas passendes, unsemehr, das es namentlich für Geschenke auch einmal wieder eine Abwechslung bietet.



Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 16. December:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6
 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leihbibliothek: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.
Briefvermittlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause III.),
 geöffnet v. 9—12 Vm. u. v. 3—7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen
 Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Besonderen und Gut-
 achten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Hallische Zuckerei-Compagnie: Vm. 10 Generalversammlung im Hotel
 „Stadt Hamburg“.
Kaufmann-Verein: Ab. 8 gr. Braubausgasse 9 Schnellschneidreibunterricht,
 Fortbildungsschulen, Volksschule: Rechnen und D.utsch; Gewerbeschule: Rech-
 nen und Geometrie, Ab. 8.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9^{1/2}, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Naturhistorischer Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
Ernthologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versamm-
 lung im „gold. Ring“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen“, Bräderstraße.
Tanzverein: Ab. 8—10 Leubungsstunde in der Turnhalle.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangsstunde in der Wernerschen Restaura-
 tion, Ecke der Vergasse u. H. Ulrichstr.
Männergesangsverein: Ab. 8—10 Leubungsstunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Liebestafel: Ab. 8—10 Leubungsstunde in den „Schwänzen“.

Concerte. Gr. Musikausführung der Singakademie: Nm. 8^{1/2}, in der Volksschule.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Das Glas Wasser, od. Ursachen u. Wirkungen“, Lustspiel.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unzere zeit-
 geräte, neben d. „gold. Löwen“) in idalich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
G. Gröhe's Theehandlung, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, Halle a/S.
 Wagaizu chinesischer und japanischer Indusierwaren, alter und neuer Kunst-
 gegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

Waterländischer Frauenverein. Den geehrten Mitgliedern
 und Wohlthätern des hiesigen Zweigvereins zeigen wir ergebenst an,
 daß uns die Pflicht gebietet, noch vor Neujahr die Vereinsbeiträge pr.
 1875 einziehen zu lassen, damit wir in der Lage sind, unsere Verbind-
 lichkeiten dem Hauptverein gegenüber zu erfüllen. Ueber die Thätig-
 keit des Vereins, welche allerdings vorzugsweise eine sammelnde ist,
 so wie über den Vermögensstand soll in einer in der Wohnung der
 Vorsitzenden (Königsplatz Nr. 2) stattfindenden Generalversammlung,
 Mittwoch d. 5. Jan. 1876 Nachmittags 4 Uhr Rechenschaft gegeben
 werden. Der Vorstand: Mathilde v. Bock, Vorsitzende, Justizrath
 Seeligmüller, Schriftführer. Stadtrath a. D. Riemeyer, Schach-
 meister.

Pestalozzi- und Lehrerverein „Halle und Umgegend.“
 Sonntag d. 18. Decbr. cr. Nachmittags 3 Uhr Generalversammlung in
 der „Dröbner Bierhalle“. Tagesordnung: a) Lehrerverein: 1.
 Gründung eines Emeritenkassen-Verbandes. 2. Theilung der Schulge-
 setz. b) Pestalozzi-Verein: 1. Geschäftliches. 2. Vertheilung der Un-
 terstützungen pr. 1. Semester. 3. Wahl eines Vorstandemitgliedes.
 Der Vorstand.

Bekanntmachungen. Steckbrief!

Der Strafgefangene Cigarrenmacher **Carl Gottlob Ernst Höpfer** aus Weigmannsdorf, Gerichtsamts Brand im König-
 reich Sachsen, wegen verschiedener Diebstähle zu 5jähriger Zuchthaus-
 strafe verurtheilt, ist heute von der Arbeit im Freien entwichen.
 Um Wilsanz event. Rücktransport gegen Erstattung der Kosten
 wird gebeten.

Halle, den 15. December 1875.
**Der Director.
 Signalement.**

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1) Familienname Höpfer, | 20) Sprache deutsch, |
| 2) Vornamen Karl, Gottlob, Ernst, | 21) Besondere Kennzeichen keine. |
| 3) Geburtsort Weigmannsdorf | Bekleidung. |
| 4) Aufenthaltsort Königgr. Sachsen, | 1) 1 braune Tuchmütze, |
| 5) Religion evangel. | 2) 1 blau u. weiß car. Halsuch, |
| 6) Alter 36, | 3) 1 „ desgl. Taschentuch, |
| 7) Größe 5 Fuß — 3 Zoll | 4) 1 braune Barckentweste, |
| 8) Haare blond, | 5) 1 weißleines Hemde, |
| 9) Stirn breit, | 6) 1 „ baum Unterhose, |
| 10) Augenbraunen blond, | 7) 1 Paar blauwoll. Socken, |
| 11) Augen grau, | 8) 1 Staubkamm, sämmtlich mit |
| 12) Nase spiz, | 806 gezeichnet, |
| 13) Mund gewöhnlich, | 9) 1 braune Reservé-Zuchjacke, |
| 14) Bart rasirt, | 10) 1 „ do. Zuchhose, |
| 15) Zähne gut, | 11) 1 Paar Hosensträger von brau-
ner Borte, |
| 16) Kinn spiz, | 12) 1 Paar rindl. Schnürschuhe, |
| 17) Gesichtsbildung gewöhnlich, | 13) 1 Paar Tuchhandschuhe. |
| 18) Gesichtsfarbe blaß, | |
| 19) Gestalt schwächlich, | |

Bei der in unserm Firmen-Register unter No. 339 eingetragenen
 Firma

Nieder-Lausitzer Leinen-Industrie N. Lewin

ist in Colonne 6 folgender Vermerk eingetragen worden:
 Die Firma ist erloschen.

Beiz, den 6. December 1875.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung

**Im Auftrage des hiesigen Handelsstandes bringen
 wir zur Kenntniß, daß derselbe die auf Thaler und
 Gulden lautenden Banknoten und das sämmtliche bis-
 herige Staatspapiergeld der Einzelstaaten „nur noch
 bis zum 24. December a. cr.“ in Zahlung nimmt.
 Halle a S., d. 14. Decbr. 1875. [H. 51997 b.]**

Der Börsenvorstand.

Verein junger Kaufleute in Nordhausen.

Einige tüchtige junge Leute für Webereien, Eisen- u. Kurzwa-
 rengeschäfte suchen Stellung. Gef. Offerten erbittet
 das Stellenvermittlungsbüreau. [H. 54629]

Städt. höhere Bürgerschule zu Dülken.

Lehrerstelle für Naturwissenschaften
 zu besetzen. Es ist Aussicht,
 daß für geprüfte Candidaten das
 erste Jahr als Probejahr angerech-
 net wird.
 Gehalt einstufteln 1800 M.
 Dr. Höffling, Rector.

Laubstummeln-Anstalt.

Die geehrten Loosinhaber werden
 nochmals ergebenst gebeten, die Ge-
 winne spätestens bis 20. December
 in der Zeit von früh 9 bis Nach-
 mittags 4 Uhr in Empfang zu neh-
 men.
Kloß.

**Eine Wirthschafterin
 in gefesteten Jahren zur
 selbstständigen Führung
 der Wirthschaft auf
 einem mittleren Gute
 wird zum baldigen An-
 tritt gesucht. Offerten
 mit abschr. Zeugnissen
 unter „A. N. Aschers-
 leben postlagernd.“**

Offene Stellen

für perf. **Kochmannsells** bei 2-
 300 M. Gehalt für gr. Pensionat;
 mehrere **Köchinnen** finden bei
 hob. Gehalt angenehme Stellen bei
 Fr. Herrschaften durch
Frau Binneweiss.

Stellen suchen:

**Tücht. Landwirthschafterin-
 nen** in ff. Küche perf., auf Rit-
 tergüter; mehrere **Oekonomen-
 tüchter** im Alter von 24—30 Jahr,
 mit 3 u. 4jähr. Attest., wünsch-
 Stellungen auf gr. Bauergüter. **Gesild.
 Mädchen**, die ff. Küche erlernt,
 in weibl. Arbeit. erfahr. als Stütze
 d. Haushrau; mehrere **Verkäu-
 ferinnen**, welche in Material- u.
 Posamentiergeschäft. thätig waren,
 wünsch. Engagement durch das
**Compt. von Frau Binne-
 weiss, gr. Märkerstr. 18.**

- 1 Gas-Apparat mit 16 Flam-
 men**, fast neu,
2 alte schmiedeeiserne Kessel,
1 Partbie altes Eisen,
1 Partbie Chamottsteine —
 Meissen —
1 Partbie neue Dachziegel
 stehen auf **Grube „Gottesfe-
 gen“ bei Rosbach de bataille**
 zum Verkauf. **Schmidtsdorf.**

**Anträge für Woh-
 nungen** zu
 mietben u. zu vermietben werden
 angenommen im Compt. von
Fr. Binneweiss.

**1 led. u. 2 verb. Spiritus-
 Brenner** suchen sofort Stellen
 durch
**Fr. Binneweiss,
 Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.**

Leblings-Gesuch
 In einem **Materialwaaren-
 Tabak- u. Cigarren-Geschäft**
 findet zum **1. April n. J.** ein
 junger Mann mit den nöthigen
 Schulkenntnissen als Lehrling Stel-
 lung. [H. 51990 b.]
 Größzig i/Anhalt.
E. Flemming.

Ein tüchtiger, im Rüben-
 bau u. bei den Gepanzen
 erfahrener **Sofemeister** fin-
 det zum **1. Jan. 76** oder **1.
 März 76** eine lohnende und
 dauernde Stelle. Persön-
 liche Vorstellung nöthig.
 Lützen.
Inspector Schroeder.

Ein Oeconomie-Inspector,
 unverheirathet, mit adabem. Bil-
 dung, praktisch erfahren, durch
 mehrjährige selbstständige Verwal-
 tung von Zuckerrübenwirthschaften,
 sucht zu Neujahr oder Dfern 1876
 ähnliche Stellung. Sehr gute
 Zeugnisse und Referenzen stehen zu
 Diensten. Off. sub **H. 01293 a**
 an die **Annoncen-Expd.** von
Haasenstein & Vogler
 in Hannover.

Stadtverordneten-Wahlen.

Zu der am Freitag den 17. De-
 cember Vormittags 11—1 Uhr
 stattfindenden Wahl eines Stadt-
 verordneten des 3. Bezirks III.
 Abtheilung empfehlen wir unsern
 Mitbürgern die Wahl des
Hrn. Stärkefabrikant C. Luze.
 Zu der am gleichen Tage von
 9—11 Uhr stattfindenden Wahl
 eines Stadtverordneten der II.
 Abtheilung
Hrn. Zimmermeister Kyris.
Das Comité
 des Vereinigten Liberalen Wahlver-
 eins und Bürgervereins.

Restauration mit Garten in
 der Nähe von **Bad Wittend** sofort
 oder später zu verpachten. Das
 Grundstück kann auch käuflich über-
 nommen werden. Auskunft ertheilt
M. Brunfow, Geiststr. 50.

malte
chuh-
Kage,
whe,
nig,
de
hag,
nfen,
Pfan-
nisch,
wrich
te 22
sonat
und
große
Der
scher-
neng
5.—
elém.
der-
se 7c.
Zwei
er A.
Ent-
te 3.
Tage,
sonat
adwig
ladss
Zuber-
mpfe,
Carl
ittwe
nat 6
fant:
u a.
ela i.
ch m.
chille
k a.
ng a.
Fr.
oberg.
über
kbei.
Mag.
hr.
ch a.
mann
ltern.
Ber-
engel
er a.
ued-
ren.
ufen,
del a.
ector
Dr.
dbita
kauf-
im a.
sterr
3—

Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren werden wegen zu starkem Lager zu äußerst billigen Preisen verkauft bei **Edmund Baumann, Goldarbeiter, Leipzigerstraße 13.**

Ida Böttger,
gr. Ulrichsstraße 55.
Leinen-Handlung und Aussteuer-Geschäft.

**Echte gestickte Battisttücher,
Reinene Taschentücher**
mit Verzierung in Handstickerei,
Brantschleier und Mantel

empfang
in eleganter großer Auswahl.

Alle Arten **Baumconfecte, Marzipane, Lebkuchen, feine und feinste Tafeldesserts** empfehlen zur gef. Abnahme
Gebr. Mittacher,
gr. Steinstraße 8.

Krümelmelchocolate,
äußerst fein, à 10 Sgr., empfehlen
Gebr. Mittacher.

Feine **Cölnner Punsche, Französische Liqueure, Arac, Rum und Cognac,** sowie eingemachte **Früchte** empfehlen
Gebr. Mittacher.

Neue Promenade **Otto Hoffmann,** Neue Promenade
14. 14.
empfiehlt sein Lager von **Stubenläufern, Cocosläufern, Abtretern und Filzteppichen,** sowie **Bettvorlagen** zu billigen Preisen. [B. 9040]

Eduard Kohl,
Helsta - Eisleben,
Halle'sche Chaussee,
dem Poland'schen Dampfsäge-
werk gegenüber,

empfiehlt sein Lager **hocheleganter Pianino's,**
sowie
Genfer Musik - Spielwerke
unter Garantie zu **Fabrikpreisen.**

Die Thonwaaren-Fabrik in Gr. Mühlungen
empfiehlt ihr Lager von **gelben u. braunem Steingut, feuerfesten Kochgeschirren, Krufen, Chamotte-Waaren, Bauornamenten, Blumentöpfen, Gartenbeet-Verzierungen,** in den verschiedensten Sorten. **G. Wesche & Comp.**
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Ein Kaufmann, 30 Jahr alt, Wittwer, sucht für sofort oder später Stellung auf Comptoir, Lager oder als Reisender. Gültige Pforten sub T. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein fetter Bulle und eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei
H. Klotz in Landeberg.

Für ein Stahl- und Eisenwaaren-Engros-Geschäft in Berlin wird zum 1. Januar 1876 oder später ein mit dieser Branche vertrauter Reisender gesucht. Meldungen unter **N. W. 241** befördert.
Haasenstein & Vogler,
Berlin, S. W. [H. 14505]

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen.
Stennewitz Nr. 2 bei Reideburg.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu erhalten:

**Systematische
Zeichen-Schule**
in 72 Blättern.
Lehrgang des Zeichenunterrichts
von
W. Naumann.
2. Auflage. Preis 15 Sgr. (1 M. 50 Pf.)
Eine der **vorzüglichsten** jetzt vorhandenen Zeichen-Schulen.

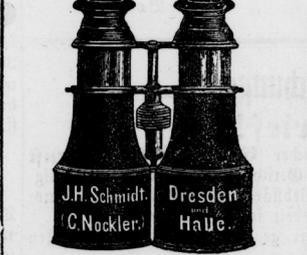
Mein gut assortirtes
Pelzwaarenlager
halte bestens empfohlen.
Christian Voigt.

Handschuhe, als: Pelz, Wildleder, Buckskin und Glacé. empfiehlt
Chr. Voigt.

Hüte, Mützen, Shlipse, Cravatten bei **Chr. Voigt.**

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle:
Strassburger Gänseleber-Pasteten, Aecht Astrachaner Caviar, Prima Winter-Rheinlachs, Rügenwalder Gänsebrüste, Neue Maroccaner Datteln, Prima französische Wallnüsse, Neue Sicil. und Istr. Haselnüsse, Frische Holsteiner Austern, Neue Princess - Schaalmandeln, Neue Malaga-Traubenrosinen.
Wilh. Schubert,
große Steinstraße 2.

Extra fetten **Prima Schweizerkäse, fette Limburger Sabnenkäse** à St. 4 u. 5 Sgr., große **Neunaugen** à St. 3 u. 5 Sgr., fließend fetten geräuch. **Lachs** pr. 12 25-35 Sgr.
Boltze.



Mikroskop
à 3 Reichsmark.
Von Fachmännern als das bis jetzt in Rücksicht des billigen Preises **beste, praktische** und am leichtesten zu handhabende **begutachtet und empfohlen.**
Verkauft nur über Weihnachtszeit im Laden bei **Herrn A. H. Graefe, Cigarrengeschäft, Leipzigerstr. 102.**

Vor dem Feste nächsten Freitag, Sonnabend und Dienstag **Weißbier** bei **Hermann Rauchfuss.**
Süße hochrothe Apfelsinen, Feinste Maroccaner Datteln, Tafelzigen in 2 1/2-Kistchen, Prima Astrachan-Caviar, Amerik. Caviar à 1 1/2 Rf., Rügenwalder Gänsebrüste, Gothaer Cervelatwurst, Sem. Raffinad 7 1/2 pro 1 Rf.

F. Haenschel,
gr. Steinstraße 1.
Eine frischemilchende Kuh zu verkaufen **Schiepzig** Nr. 45.

Lampert's berühmter **Sicht-Balsam** ist seit fast 100 Jahren in Anwendung gegen **Nervenmatismus - Schmerzhafter Sichts - Gliederreizen - Hüftschmerz - Rückenweh u. s. w.** Mit der bekannten grünen Gebrauchsanweisung zu beziehen à 1 und 2 Mark. Aufträge vermittelt gütlich **Herr Albin Bentze** in Halle, Schmeerstr. 36.

Harmonie in Holleben.
Sonnabend den 18. Dec. Abends 6 Uhr ladet zur **Generalversammlung** freundlichst ein
der **Vorstand.**

An Frida.
Warum versteckst Du Dich? Komme bald. Laufend Grüße.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle